

# Bote von der Wobbs.

Leitpruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p><b>Bezugspreis mit Postverendung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . S 14.60                  Halbjährig . . . . . „ 7.30                  Vierteljährig . . . . . „ 3.75                  Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p><b>Preise bei Abholung:</b></p> <p>Ganzjährig . . . . . S 14.—                  Halbjährig . . . . . „ 7.—                  Vierteljährig . . . . . „ 3.60                  Einzelnummer 30 Groschen.</p>
---	---	--

Nr. 41

Freitag den 11. Oktober 1929

44. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

Gegen Mitte des Monats sollen die Gesetze über die Verfassungsreform dem Nationalrat vorgelegt werden. Selten wurde ein Regierungsentwurf von ganz Oesterreich mit mehr Spannung erwartet. Und das ist begreiflich. Stehen doch die Wünsche und Forderungen des größeren, des ordnungsliebenden und aufbauenden Teiles der Bevölkerung hinter dieser Reform. Das Kabinett Schöber hat zur Ausarbeitung der neuen Verfassungsgeetze ein engeres Ministerkomitee gebildet, dem die drei Vertrauensmänner der Mehrheitsparteien angehören: Justizminister Dr. Slama für die Großdeutschen, Minister Schumy für den Landbund und Vizekanzler Baugoin für die Christlichsozialen. Dieses Komitee berücksichtigt nicht nur die Stellung der drei antimarxistischen Parteien zu den einzelnen Fragen der Verfassungsreform, es hört auch Männer der Wissenschaft, der Verwaltungspolitik und der verschiedenen Stände. Selbstverständlich werden die Führer der Heimwehrbewegung gleichfalls Gelegenheit haben, ihre Ansichten kund zu tun. Damit bleibt Bundeskanzler Schöber dem Versprechen treu, das er in seiner Antrittsrede gegeben: daß es Aufgabe seiner Regierung sein werde, einen Kontakt mit den Heimwehren aufrecht zu halten. Diese stete Fühlungnahme mit der Bevölkerung kann dem Dreierkomitee nur von Nutzen sein. Es wird dadurch nicht bloß ein Ueberwuchern der Parteimeinungen verhindert, das die Arbeit nicht ins Stocken bringen könnte, dadurch wird auch ständig frische Luft in die Beratungszimmer geführt. Im Widerstreit der Ansichten, der ganz naturgemäß bestehen muß, wird so den Politikern immer wieder die Dringlichkeit der Reformen klar, an denen sie schaffen. Dieser Druck der öffentlichen Meinung und des Volkswillens ist also etwas Gefundes und vielleicht auch Notwendiges. Bundeskanzler Schöber und die Männer, die seinem Kabinett angehören, sind solcherart in Oesterreich jedenfalls die erste Regierung, die den Wert der öffentlichen Meinung erkennt und sie dem Nutzen des Staates zugleich dienstbar macht. Es ist das Prinzip: Vertrauen gegen Vertrauen. Die Regierung hat sich für eine große Aufgabe eine kurze Frist gestellt. Gelingt es dem Ministerium Schöber, sie einzuhalten, dann hat es jedenfalls den Beweis erbracht, daß ihm die Nöte der Bevölkerung mehr gelten, als Parteibedenken. Ueber den Inhalt der Verfassungsvorlagen ist bisher noch wenig in die Öffentlichkeit gedrungen, jedoch gilt heute schon sicher, daß der Bundesrat, wenngleich in veränderter Form, bestehen erhalten bleibt. Die Sozialdemokraten, die durch ihre Presse ihre Verhandlungsbereitschaft zusagten, wollen, wie auf ihrem Parteitage ausgeführt wurde, den wesentlichsten Aenderungen nicht zustimmen und sind vor allem gegen den Notstandsparagraphen, die Aenderung der Stellung Wiens und der Wahlrechtsreform. Da andernteils die Heimwehren als treibender Faktor der Verfassungsreform gerade auf diese Punkte bestehen, ist ein harter Kampf zu erwarten.

### Deutschland.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Verfassungsreformen in Oesterreich gewinnen die Ausführungen des demokratischen Abgeordneten und ehemaligen Reichsministers Koch-Weser besondere Bedeutung. In einem Referate zur politischen Lage führte er u. a. aus: Ich habe ernste Sorgen um Deutschland. Heute sind es in erster Linie die innerpolitischen Verhältnisse, die hemmend und düster sind, nicht so sehr wegen der Gegner der Republik. Ich billige es, daß ein neues Republik-schutzgesetz kommt, aber viel mehr als die Feinde der Republik fürchte ich ihre eigenen Freunde. Die Verfassung von Weimar ist gut, aber was die Parteien aus ihr gemacht haben, ist ein Zerrbild. Vielleicht bedarf es einer Verfassungsänderung, um den Sinn der Verfassung wiederherzustellen. Die Hauptsache ist, daß die Selbstjucht der Parteien sich in Selbstzucht verwandelt. Man kann der Regierung wohl sagen, sie solle führen, aber welches Mittel hat sie, zu führen, wenn die Parteien sich nicht führen lassen? Die Behandlung der Arbeitslosenversicherung ist ein Schulbeispiel. Es ist geradezu ein staunenswerter Beweis für die Festigkeit

Deutschlands, daß es unter diesem Wahlrecht zehn Jahre zusammengehalten hat. Ich halte ein Gefunden der deutschen Verhältnisse für unmöglich, wenn wir nicht zu einem anderen Wahlrecht gelangen. Mir ist das alte Wahlrecht immer noch lieber als das Proportionalwahlrecht, das wir zurzeit haben.

### Tschechoslovakien.

Die Slowaken kandidieren bei den kommenden Wahlen den verurteilten Dr. Tuka. Da die anderen Koalitionsparteien sich dagegen sträuben, haben die slowakischen Minister Monsignore Dr. Josef Tiso und Doktor Ludwig Labay ihre Demission eingereicht. Monsignore Hlinka erklärte, er gehe lieber mit Tuka in die Opposition, als daß er Tuka fallen lasse und in der Regierung bleibe. Die Demission der slowakischen Minister bedeutet das Ende der gegenwärtigen bürgerlichen tschechisch-deutsch-slowakischen Koalition. Der Präsident der Republik hat an Stelle der zurückgetretenen slowakischen Minister den Minister für soziale Fürsorge Doktor Johann Sramel (tschechoslowakische Volkspartei) mit der Leitung des Ministeriums für öffentliches Gesundheitswesen und Körpererziehung und den Minister für das Schulwesen Dr. Anton Stefanek (Slowake) mit der Leitung des Ministeriums für Gesetzesunifizierung und Organisierung der Verwaltung betraut.

### Jugoslawien.

Der Ministerrat hat ein Gesetz über die Neubenennung und die administrative Aufteilung des Landes angenommen. Darnach heißt das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen nunmehr „Königreich Jugoslawien“. Das Land wird in neun Banal-distrikte eingeteilt, an deren Spitze je ein Banus stehen wird. Die neuen Banate umfassen folgende Gebiete: Drau (mit dem Sitz des Banus in Laibach), Save (Agram), Vrbas (Banjaluta), Küstenland (Spalato), Drina (Sarajewo), Zeta (Cetinje), Donau (Neufaz), Morava (Nisch) und Vardar (Skopje). Gleichzeitig soll dem Verlangen der Kroaten nach Wiederherstellung der Banuswürde entsprochen werden. Die Banus stehen im Range unmittelbar hinter den Ministern. Das Gesetz wurde vom König bereits sanktioniert. Das Gesetz hat überall größte Ueberraschung hervorgerufen. Die größte Befriedigung haben die neuen Maßnahmen in Slowenien erweckt, wo dessen autonomes Verwaltungsgebiet nicht nur vollauf erhalten bleibt, sondern noch durch angrenzende Kreise vermehrt wird. In serbischen Kreisen gibt man sich mit den neuen Verfügungen zufrieden, da man sie unter den obwaltenden Umständen für opportun hält. Weniger befriedigt sind die serbischen Muselmanen und vor allem die Kroaten, deren historische Grenzen man willkürlich zerreißt. Man muß übrigens die Wirkung des Gesetzes noch abwarten. Ueber die Reformen wird weiters noch berichtet: Da die Banus weitgehende Befugnisse erhalten, werden auf Banusposten nur Persönlichkeiten von großer Autorität berufen werden. Den Banus werden Banusgehilfen mit dem Range eines Großzupan zur Seite gestellt werden. Die Banalverwaltungen erhalten in innerpolitischen Verwaltungsangelegenheiten nahezu völlige Autonomie. Das Gebiet von Belgrad, Semlin und Pancsova wird als ein Verwaltungsgebiet dem Stadtpräsidenten von Belgrad unterstellt.

### Rumänien.

Das Mitglied des rumänischen Regenschaftsrates Buzdugan ist gestorben. Die Frage der Nachfolgerschaft hat die Gemüter Rumäniens stark erregt und von verschiedenen Kreisen wurde die Königin-Witwe Maria als Nachfolgerin genannt. Ministerpräsident Maniu hat sich aus verfassungsmäßigen Gründen dagegen ausgesprochen und den gewesenen Generalquartiermeister Presan vorgeschlagen. Da die Mitglieder des Regenschaftsrates sich dieser Kandidatur widersetzen, einigte man sich auf einen Verlegenheitskandidaten in der Person des Mitgliedes des Obersten Gerichtshofes Konstantin Sarakeanu. Als die Nachricht von dieser Kandidatur in den Wandelgängen des Parlamentes bekannt wurde, wirkte sie wie eine Bombe, da auf eine solche Kandidatur niemand gefaßt war. In der gemeinsamen Sitzung der Kammer und des Senates wurde Sarakeanu mit 445 Stimmen zum Regenten gewählt.

Die notwendige Zweidrittelmehrheit betrug 338 Stimmen, 22 Stimmen erhielt General Presan, 9 Prinz Carol, zehn Stimmzettel waren leer. Um 4 Uhr betraten Prinz Nikolaus, der Patriarch Miron Christen und der neugewählte Regent Sarakeanu in Begleitung der gesamten Regierung, des Hofes und der Generale der Bukarester Garnison den Saal. Der neue Regent legte den Eid auf die Verfassung ab und nahm sodann die Glückwünsche der Regierung entgegen.

### Litauen.

Der Staatspolizei ist es gelungen, auf die Spur einer revolutionären Bewegung zu kommen, die sich aus Anhängern des zurückgetretenen Ministerpräsidenten Woldemaras zusammensetzt. In diesem Zusammenhang wurde kürzlich in dem Lokal der Freischützer-Organisation eine Sitzung ausgehoben, in der über Putschpläne beraten wurde, die die Wiederübernahme der Regierungsgewalt durch Woldemaras bezweckt. 23 Mitglieder dieser Verschwörung sind verhaftet worden.

### Dänemark.

Der dänische Verteidigungsminister brachte im Folke-thing die von der Regierung bereits bei ihrem Amtsantritt angekündigte Abrüstungsvorlage über Umbildung des Heeres und der Flotte zu einem Wachcorps und einer Staatsmarine ein. Die Vorlage sieht die Niederlegung der bestehenden Festungsanlagen und die Aufhebung der allgemeinen Wehrpflicht vor.

### Türkei.

Das Mitglied der türkischen Nationalversammlung Mahmut, Direktor der türkischen Regierung nahe-legenden Konstantinopler Zeitung „Milliet“, veröffentlicht eine Zuschrift, in der er sich gegen die Auffassung wendet, die Türkei sei gegenüber dem Völkerbund vollkommen desinteressiert und gleichgültig. Die Türkei würde, so heißt es in der Erklärung, vielmehr mit ihrem Beitritt nicht zögern, wenn ihr eine aktive Rolle im Völkerbund zugewiesen würde. Dieser Bemerkung der Zuschrift, die in Völkerbundkreisen nicht unbeachtet geblieben ist, liegt, wie man annehmen darf, der Wunsch zugrunde, die Türkei im Falle ihres Beitrittes zum Völkerbund mit der Vertretung der Interessen des mohamedanischen Kulturkreises im Völkerbund betraut zu sehen, die zurzeit und bis 1931 in den Händen Persiens liegt.

### Palästina.

Infolge der allgemeinen Unsicherheit ist der Ausnahmezustand in Jerusalem wesentlich verschärft worden, um Unruhen vorzubeugen. Die Regierung hat das Öffnen des „Neues Tores“ bei der Klagemauer während der jüdischen Feiertage verboten, was seinerzeit der Anlaß der Streitigkeiten war. Es verlautet, daß zahlreiche arabische Kaufleute vom Groß-Mufti verlangt haben, von jetzt ab eine aufrichtige Friedenspolitik einzuschlagen, da sie durch den Bonkot jüdischerseits großen Schaden erleiden. Das Haus des Groß-Mufti wird von einer besonderen Wache bewacht.

### Ägypten.

Der frühere ägyptische Ministerpräsident Adly Pascha hat die Regierungsbildung übernommen und dem König bereits seine Ministerliste vorgelegt. Er schrieb an König Fuad, die Hauptaufgabe der neuen Regierung würde sein, das konstitutionelle Leben wieder herzustellen und für die Kammer eine freie Wahl ohne Beschränkungen herbeizuführen, damit man auf diese Weise ein genaues Bild von der Meinung und den Wünschen des Landes erhalte. Adly Pascha hat außer dem Vorsitz im Kabinett auch das Innenministerium, Midhat Pascha das Außenministerium übernommen.

### Afghanistan.

Nach einer Meldung aus Taschkent dringen die Streitkräfte Nadir Khans erfolgreich auf Kabul vor und nähern sich den Zugängen der Stadt. Zum Schutze der Hauptstadt hat Habibullah alle Streitkräfte einschließlich der Polizei mobil gemacht. Habibullahs Anhänger bringen ihre Familien und ihr Eigentum nach Norden.

in Sicherheit. Nach den letzten Meldungen haben die Truppen Nadir Khans das Fort Balahissir besetzt. In den südöstlichen Vororten Kabuls finden Kämpfe statt. Weitere Meldungen besagen, daß Kabul bereits in den Händen der Truppen Nadir Khans ist.

### Britisch-Indien.

Der Vizekönig von Indien, Lord Irving, wird in der kommenden Woche nach kaum viermonatigem Aufenthalt in England wieder nach Indien zurückkehren. Zwischen dem Vizekönig und der englischen Regierung ist eine volle Einigung über die verfassungsmäßigen Zugeständnisse erreicht worden, die im Verlaufe dieses Jahres Indien gewährt werden sollen. Die englische Regierung werde es jedoch dem Vizekönig überlassen, London den geeigneten Augenblick für die amtliche Veröffentlichung dieser Zugeständnisse anzukündigen. In jedem Falle sei damit zu rechnen, daß diese Ankündigung vor dem Zusammentritt des indischen Nationalkongresses in Lahore im Dezember erfolge. In politischen Kreisen gehe die allgemeine Ueberzeugung dahin, daß die Gewährung eines Ranges eines Dominion-Staates an Indien nicht in Frage komme, da die innere Entwicklung des Landes für eine solche Maßnahme noch nicht reif sei. Dagegen sei damit zu rechnen, daß die einzelnen indischen Staaten auf einer Art föderalen Grundlage zusammengeschlossen würden, vorbehaltlich gewisser Schutzmaßnahmen und Sicherungen.

### Peru.

Meldungen aus Lima (Peru) zufolge ist eine kommunistische Verschwörung im peruanischen Heer entdeckt worden. Ein Anzahl Offiziere und Mannschaften sind verhaftet worden und werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

## Gegen den Gewaltfrieden — für das Selbstbestimmungsrecht!

Wie alljährlich wurde auch heuer und zwar zum zehnten Male, seitens der völkischen Vereine auf dem Heldenplatz in Wien eine Kundgebung gegen den Friedensvertrag von St. Germain und für den Anschluß Oesterreichs an Deutschland abgehalten. Musikalische Vorträge umrahmten die Kundgebung, in deren Verlauf Rechtsanwalt Dr. Walter Riehl die Gedenkrede hielt, wobei er zunächst den im Kriege Gefallenen huldigte und auch des Heimanges des deutschen Reichsaussenministers Dr. Stresemann gedachte. Im Sinne seiner weiteren Ausführungen wurde sodann einstimmig eine Entschliebung gegen die Kriegsschuldfrage und für das Selbstbestimmungsrecht, wie für den Anschluß an Deutschland angenommen. Mit dem Deutschlandlied schloß die Kundgebung. Zu der Volkskundgebung gegen den Gewaltfrieden hatten sich ungefähr 15.000 Menschen auf dem Heldenplatz eingefunden. Für den vorhergehenden Obmann des Verbandes deutschvölkischer Vereine begrüßte zunächst Dr. Messerklinger die Versammelten, der an den Schmachfrieden von St. Germain erinnerte und darauf verwies, daß zahlreiche wehrhafte Vereine wegen des in Wien bestehenden Aufmarschverbotes nicht geschlossen erscheinen hätten können. Er verlas sodann unter großem Beifall eine Entschliebung, in der das Selbstbestimmungsrecht für alle deutschen Minderheiten und die Befreiung vom Diktatfrieden gefordert wird. Dr. Walter Riehl hielt dann die Gedenkrede für die Gefallenen. Mit der Absingung des Deutschlandliedes schloß die Feier.

### Hohe Auszeichnung für Dr. Schürff.

Der Bundespräsident empfing am 9. ds. Minister a. D. Dr. Schürff und überreichte ihm in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste um die Allgemeinheit die höchste österreichische Auszeichnung, das Große goldene Ehrenzeichen der Republik mit dem Stern am Bande. Dr. Schürff ist das erste Mitglied des Nationalrates, dem diese hohe Auszeichnung verliehen wurde.

## Schule und Verfassungsreform.

### Großdeutsche Vorschläge.

Im Rahmen der vorbereitenden Arbeiten der Großdeutschen Volkspartei zur Verfassungsreform hat ein Komitee des schulpolitischen Ausschusses der Partei unter Vorsitz des Direktors Weinert Vorschläge zur Vereinfachung und Vereinheitlichung der Schulgesetzgebung und Schulverwaltung beschlossen, die vom Abg. Dr. Wotawa der Regierung als Wünsche der Großdeutschen Volkspartei zur Verfassungsreform überreicht wurden. Bei dieser Gelegenheit hat Abgeordneter Doktor Wotawa betont, daß auch die Absicht einer weitergehenden Verbundlichung des Schulwesens die Zustimmung der Partei finden würde. Die Hauptpunkte dieser Vorschläge sind:

Zur Erleichterung und Vereinheitlichung der Schulgesetzgebung ist das Bundesverfassungsgesetz vom 1. Oktober 1920 hinsichtlich des § 14 zu ergänzen: Bundeszweck ist die Feststellung der Grundsätze des Unterrichtswesens bezüglich der Volks- und Hauptschulen und die oberste Aufsicht über diese Schulen. Bundeszweck ist ferner, die Gesetzgebung und die unmittelbare Vollziehung auf dem Gebiete des gesamten mittleren Schulwesens, einschließlich der Lehrerbildung, des kaufmännischen, gewerblichen und sonstigen fachlichen Bildungswesens, so weit es über den Rahmen der Fortbildungsschulen hinausgeht, und das gesamte Hochschulwesen. Der § 42 des Verfassungsübergangsgesetzes vom 1. Oktober 1920 wäre entsprechend abzuändern.

Zur Vereinfachung und Vereinheitlichung der Schulverwaltung ist das mittlere Schulwesen (1., Absatz 2) unmittelbar dem Bundesministerium für Unterricht zu unterstellen; für diese Schulen fallen die Landesschulbehörden (Stadtschulrat) als Zwischenbehörden weg.

Dieser Zustand besteht bereits hinsichtlich der Bundeserziehungsanstalten und der gewerblichen Zentralanstalten; die räumliche Entfernung spielt nur für den geringsten Teil der Mittelschulen eine Rolle, da 70% der Mittelschulen in Wien und in Niederösterreich liegen. Der jetzige Zustand bedeutet eine hemmende Verwaltungshypertrophie, da die Landesschulbehörden für einen großen Teil der Agenden nur Durchgangsstellen sind. Ein anderer Teil der Geschäfte wäre zweckmäßig den Direktionen zuzuweisen. Die Lehrerbefestigung wäre vom Bundesministerium für Unterricht unmittelbar vorzunehmen.

Zur Vereinfachung und Entpolitisierung der Schulverwaltung wären die Schulaufsichtsgesetze abzuändern und den Landesschulräten (Stadtschulrat für Wien) der Charakter von Schulparlamenten mit durchaus politischem Aufbau zu nehmen.

Der geschäftsführende Vorsitzende der Landesschulbehörden müßte überall ein Bundesbeamter sein, wie dies in einigen Bundesländern der Fall ist und nicht ein Politiker, wie in Wien und Niederösterreich, dessen Verantwortlichkeit nicht festgelegt ist.

Zur Vereinfachung der Schulaufsicht macht der Bund von dem ihm zukommenden Recht der Obersten Schulaufsicht Gebrauch. Die Schulaufsichtsgesetze der Länder wären entsprechend zu ändern.

Die Schulaufsicht, die gesetzlich dem Bunde zusteht und die er durch die hierzu gesetzlich berufenen Organe, Landesschulinspektoren und Bezirksschulinspektoren, ausübt, ist via facti zu einer Angelegenheit der Landesschulbehörden geworden, so daß diese Funktionäre der höchsten Unterrichtsbehörde unmittelbar und ausschließlich dem Präsidenten des Landesschulrates unterstehen, in Wien zum Beispiel dem gewählten, unbeeideten geschäftsführenden Vorsitzenden Abgeordneten Glöckel, wenn auch in Vertretung des Landeshauptmannes.

## Das Ende der Bodenkreditanstalt.

Vor einigen Tagen stand die ganze Öffentlichkeit unter dem Eindruck einer amtlichen Verlautbarung über die Vereinigung der Bodenkreditanstalt mit der Oesterreichischen Kreditanstalt. In der amtlichen Verlautbarung ist festgesetzt, daß die Verhandlungen über Eingreifen der Regierung eingeleitet wurden. Ein positives Ergebnis dieser wichtigen Verhandlungen liegt noch nicht vor, doch heißt es in der amtlichen Verlautbarung, diese Verhandlungen hätten einen solchen Verlauf genommen, „daß ein positives Ergebnis erwartet werden kann“. Es müssen noch einige Voraussetzungen erfüllt werden, bevor ein endgültiger Abschluß der Verhandlungen erreicht werden kann. Zu diesen Voraussetzungen gehört vor allem die Zustimmung einer sehr starken Gruppe amerikanischer Aktionäre.

Aus der weiteren Wendung der amtlichen Verlautbarung, diese Transaktion werde bei Abschluß zwar „den Aktionären der Bodenkreditanstalt bedeutende Opfer auferlegen, aber andererseits den Einlegern und sonstigen Gläubigern volle Sicherheit verbürgen und den Konzern-Industrien der Bodenkreditanstalt die ruhige Fortarbeit ermöglichen“ geht schon hintersichend klar hervor, daß die Vereinigung (Fusion) dieser Bank mit der Oesterreichischen Kreditanstalt keineswegs Rationalisierungszwecken zu dienen hat, sondern daß sie mit einer dringenden Notlage der Bodenkreditanstalt begründet werden muß, an deren Spitze, wie bekannt, Rudolf Sieghart gestanden ist. Gestanden ist, denn sowohl Sieghart, als auch alle anderen Direktoren der Bodenkreditanstalt müssen den Schauplatz ihrer Tätigkeit verlassen. Das verleiht der Vereinigung mit der Kreditanstalt das Kennzeichen einer Unternehmung, die durch die Schuld des Präsidenten Sieghart und seiner leitenden Mitarbeiter notwendig wurde. Keiner von ihnen wird von der Oesterreichischen Kreditanstalt übernommen werden. Und was dieses Kennzeichen des Zwanges noch verstärkt: die Direktoren mußten auf ihre Abfertigungsansprüche verzichten.

Der Abschluß der Vereinigung der beiden Banken, die wohl richtiger als ein notwendiges Aufgehen der Bodenkreditanstalt in der Oesterreichischen Kreditanstalt und als Sturz der Vorherrschaft des Präsidenten Sieghart bezeichnet werden muß, macht eine starke Kapitalerhöhung der Kreditanstalt notwendig. Für diese Kapitalerhöhung wird ein internationales Konsortium unter Beteiligung des Bankhauses S. M. von Rothschild herangezogen werden. Wie die amtliche Verlautbarung erkennen läßt, wird die Vereinigung im Interesse der Einleger und der sonstigen Gläubiger der Bodenkreditanstalt vollzogen werden. Die Opfer der Vereinigung aber werden in erster Linie die Aktionäre der Bodenkreditanstalt sein. Wie groß die Verluste der Aktionäre sein werden, läßt sich bisher noch nicht genau feststellen. Aber diese Verluste werden jedenfalls bedeutend sein, weil die Bodenkreditaktien zu einem niedrigen Kurse gegen Kreditaktien umgetauscht werden sol-

len. Für vier Bodenkreditaktien soll eine Kreditaktie gegeben werden. Wie es heißt, schwankt die Höhe des Verlustes der Aktionäre der Bodenkreditanstalt zwischen einem Fünftel und einem Siebtel des Nominalwertes, ist also sehr groß.

Volkswirtschaftlich und sozial ist vor allem wichtig, daß durch die Vereinigung der beiden Banken das Fortführen der großen Industrieunternehmungen der Bodenkreditanstalt gesichert erscheinen kann. Verlässliche Mitteilungen über die Einzelheiten der Geschäfte, die die Vereinigung unerlässlich machten, fehlen noch. Sicher ist nur der Sturz Siegharts, des bisher Allmächtigen bei der Bodenkreditanstalt. In welchem Maße er es verstand, von persönlichen Verlusten freizubleiben, wird noch festzustellen sein. Es heißt jedenfalls, daß er mit einem großen Vermögen von seiner Machtstellung scheidet.

## Warnung vor Vermittlern bei der Wohnbauförderung durch Bundesmittel.

Das Bundesministerium für Finanzen macht in einem an alle Landesregierungen gerichteten Erlaß darauf aufmerksam, daß sich Vermittler in Schreiben, die sie an Bürgermeisterämter richten, anbieten, zu besonders günstigen Bedingungen den Bau von Eigenheimen zu ermöglichen und überdies bei Erlangung von Bundeszuschüssen auf Grund des Wohnbauförderungsgesetzes ausfahrtsreich behilflich zu sein, damit durch Bundeszuschüsse die aufgehobenen Kredite konvertiert werden können. Das Bundesministerium stellt ausdrücklich fest, daß Bundeszuschüsse nach dem Wohnbauförderungsgesetz nur auf dem gesetzlich vorgeschriebenen Weg, nicht aber durch eine Vermittlertätigkeit erlangt werden können, ferner, daß solche Zuschüsse zu Konvertierungszwecken überhaupt nicht gegeben werden können. Das Bundesministerium für Finanzen warnt die Öffentlichkeit vor derartigen untreuen Angeboten.

## Das Deutsch-Oesterreichische Bündnis.

### Der 50. Jahrestag des Abschlusses.

Am 7. ds. war der 50. Jahrestag des zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn 1879 abgeschlossenen Bündnisvertrages. Fürst Bismarck und der k. u. k. Minister des Aeußeren Graf Julius Andrássy haben in Gastein die Verhandlungen geführt und zum Abschluß gebracht. Bis zum Zusammenbruch der Oesterreich-Ungarischen Monarchie dauerte der ursprüngliche geheimehaltene Vertrag und ist so nicht nur einer der dauerndsten, sondern auch wichtigsten der gesamten Weltgeschichte geworden. Allgemein bekannt wurde der Inhalt des Vertrages erst im Jahre 1888 und da erkannte man, daß er in der Hauptsache ein Defensivvertrag, der nur unter bestimmten Voraussetzungen auch ein Offensivvertrag werden konnte, war, wie eben die wirksamste Verteidigung manchmal der Angriff ist. Bismarcks Bestreben war es, Rußland und Frankreich gegenüber genügende Sicherungen zu gewinnen und so hatte der geniale Staatsmann, dem leider kein nur irgendwie nennenswerter Nachfolger gefolgt ist, in weiser Voraussicht dessen, was kommen wird und schließlich auch gekommen ist, im Jahre 1883 Italien als Bundesgenossen aufgenommen. Aus dem Zweibund wurde ein Dreibund. Ihm zu begegnen hatte dann später Eduard der Siebente die Einkreisungspolitik Deutschlands begonnen und die Alliance Frankreich-England-Rußland zustandegebracht. Dieses Bündnis kam aber eigentlich in seinen Grundlinien erst im Jahre 1905 zustande. Die Tragik des deutschen Volkes liegt nur darin, daß seine Führer die Gestaltung der Dinge nicht durchsahen und noch im Jahre 1904 einen durch Admiral Fischer angebotenen Bündnisvertrag England-Deutschland ablehnten. Ein Bismarck hätte sicher anders gehandelt. Trotzdem allerdings hätte Deutschland auch unter diesen ungünstigen Bedingungen den Weltkrieg gewonnen, wenn nicht zwei Voraussetzungen eingetreten wären, die außerhalb des Bereiches der Erwägungsmöglichkeit lagen: Amerika als Feind von außen und der Marxismus als Feind im Inneren haben den verbündeten Armeen den Todesstoß gegeben.

## Deutscher Turngau.

### 3. Turnbezirk.

Sonntag den 13. d. M. findet in der Gegend des Sonntagberges ein Geländekampfspiel statt (Amstettner-Waidhofener Gruppe). Sämtliche Vereine des 3. Turnbezirk werden dazu verhalten, unbedingt vollzählig daran teilzunehmen. Zugleich wird die Sturmabteilung des Amstettner Wehrzuges durch den Bezirksobmann Dr. Albrecht übergeben. Nähere Mitteilungen siehe Zeitung des Bezirksturnwartes. Der Bezirksturnrat erwartet, daß alle Turnbrüder zur Stelle sind.

Ihre eigenen Interessen gebieten Ihnen, das Wort zur Tat werden zu lassen . . .

„Kauft österreichische Waren!“

# Vertikales

## aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* **Dienstjubiläum.** Am 4. Oktober 1929 beging in aller Stille Fräulein Julie Plettl die Feier ihrer 25jährigen Tätigkeit am hiesigen Landeskindergarten. Die Jubilarin erfreut sich bei der ganzen Bevölkerung Waidhofens, ganz besonders aber bei ihren kleinen Schützlingen der größten Beliebtheit. Möge sie noch viele Jahre in Gesundheit ihrem idealen Berufe und damit der Allgemeinheit erhalten bleiben.

\* **Waidhofer Verband.** Die Hauptversammlung findet am Samstag den 12. Oktober im Saale des Brauhauses (Jaz-Rögl) statt. Beginn 8 Uhr abends. Gäste willkommen. Die Ortsgruppenleitung.

\* **Wilhelm Rothaupt kommt!** Am Samstag, 19. ds., kommt der hier bereits bestbekannte ehemalige Farmer und Ostafrikakämpfer Herr Wilhelm Rothaupt nach Waidhofen, um hier den 3. Lichtbildervortrag über seine Erlebnisse in Deutschostafrika, den er seinen begeisterten Zuhörern vor ungefähr 1 1/2 Jahren zugesagt hatte, zu halten. Herr Wilhelm Rothaupt war vor nicht vielen Monaten als Führer einer Film- und Jagd-Expedition wieder in Deutsch-Ostafrika. „Wie ich Deutsch-Ostafrika wieder fand“ ist der Titel seines Vortrages, den wohl niemand verjümen wird, der die beiden früheren hochinteressanten Vorträge über seine Kriegs-, Jagd- und Forschererlebnisse in Deutsch-Ostafrika gehört und gesehen hat. Die selbst aufgenommenen Lichtbilder und der glänzende, humorvolle Vortrag, die fesselnde Darbietung einer Fülle von ländlicher und völkerkundlichem Wissen aus eigenem Erleben erfüllen den Zuhörer gewißlich in nachhaltiger Weise als es die bloßen Filme vermögen, mit Eindrücken aus dem großen Bilderbuch der weiten Welt.

greifbar sind, weil ihnen die wissenschaftliche Grundlage abgeht. Ich habe immer einen gelinden Schrecken, wenn ich in derartigen Büchern Aufgaben vorfinde, deren Lösung die Kenntnis trigonometrischer Funktionen voraussetzt und die sonach mit einem Schülermaterial rechnen, das wir gar nicht haben. Die Ehrlichkeit Ihrer vornehmen Denkart tritt einmündig jedem Kapitel entgegen und berührt unmitteibar angenehm. Das ist es, was unseren Gesellen geboten werden soll und was sie sich allem voran aneignen müssen und auch verdauen können. Jedenfalls gratuliere ich Ihnen zu diesem Büchel und hoffe, daß es vielen Segen stiften möge. In Treue grüßt Ihr ergebener H. Braun.“

\* **Umteigungsverkehr auf der Bundesbahn in Kilometer 18.9—19.00 zwischen Rosenau und Waidhofen a. d. Y.** Wegen einer Brückeneinschiebung zwischen den Bahnhöfen Rosenau und Waidhofen a. d. Ybbs der Linie Amstetten—St. Michael wird Freitag den 11. Oktober l. J. bei den Personenzügen 825, Amstetten ab 13.40 Uhr, und 826, Waidhofen ab 14.45 Uhr, der Umteigungsverkehr bei Kilometer 18.9 bis 19.00 eingerichtet. Reise- und Handgepäck wird an der Arbeitsstelle übertragen.

\* **Rundmachung.** Zur Ausnützung der Vorteile des Wohnbauförderungsgegesetzes hat der Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs einen Arbeitsausschuß aus dem Gemeinderat konstituiert, welcher sich zur Aufgabe gestellt hat, den Bauwerbern zur Erreichung der Darlehen und Bankkredite behilflich an die Hand zu gehen. Als einen Teil dieser Aktion beabsichtigt die Stadtgemeinde, wenn sich eine Anzahl von Bauwerbern zusammensetzt, die hierzu notwendigen Arbeiten für die Erstellung von Wohnhäusern auf den der Stadtgemeinde gehörigen Grundstücken in der Ybbitzerstraße in Angriff zu nehmen. Zu diesem Zwecke wurde vorerst eine Skizze verfaßt, in welcher Wohnhäuser mit je 2 bis 3 Wohnungen zu Zimmer, Kabinett und Küche oder zu 2 Zimmer, Kabinett und Küche mit den gesamten erforderlichen Nebenräumen enthalten sind. Auch 2 Geschäftstokale mit Magazin sind vorgesehen. Diese Häuser sind in geschlossener Bauweise projektiert, weil sich dadurch die Baukosten verringern und sie werden mit mehreren Wohnungen in Vorschlag gebracht, da für solche Häuser ein eigenes Kapital von 10 Prozent der Gesamtkosten ausreicht. Der Entwurf ist in dem Geschäftsfenster der Firma M. Medwentsch (Oberer Stadtplatz) ausgestellt. Alle erforderlichen Auskünfte werden im Oberkammeramte (Rathaus, 1. Stock) kostenlos erteilt. Auch Bauwerber, die für eine andere Art von Häusern Interesse hätten, wollen sich beim genannten Amte erkundigen.

\* **Todesfall.** Am 4. d. M. verschied in Zell a. d. Y. nach kurzem Leiden Herr Dr. Anton Müller, Professor an der hiesigen Realschule. Nach Absolvierung seiner Studien am Stiftsgymnasium in Seitenstetten und an der philosophischen Fakultät in Wien wirkte er in verdienstvoller Weise als Präsekt und Erzlehrer in Stockerau und Mödling, bis er im Jahre 1926 seinen Dienst als Professor an der hiesigen Realschule antrat. Trotz seiner schwächlichen Gesundheit versah er seinen Posten stets mit eiserner Willenskraft und strengem Pflichtbewußtsein. So verstand er es, sich die Anhänglichkeit seiner Schüler, die Achtung seiner Kollegen und die Anerkennung seiner Vorgesetzten zu sichern. Leider setzte der unerbittliche Schnitter Tod seinem verdienstvollen Wirken ein jähes Ende. Die Montag den 7. ds. stattgefundenen Leichenfeier bot den sichtbaren Beweis für die Beliebtheit, deren sich Dr. Anton Müller erfreut hatte. Die irdische Hülle des Verstorbenen wurde in seine Heimat, nach Groß-Siegharts überführt, wo am Dienstag den 8. ds. die feierliche Beisetzung in Anwesenheit von Vertretern des Lehrkörpers und Schülern der hiesigen Realschule erfolgte. Friede seiner Asche!

\* **Todesfälle.** Am 8. ds. um 1/2 11 Uhr nachts ist nach schwerem Leiden die Kaufmannsgattin Frau Rosina Böhmberg im jugendlichen Alter von 26 Jahren unerwartet aus dem Kreis ihrer Lieben geschieden. Das Begräbnis der tiefbetrauerten jungen Mutter findet heute Freitag den 11. ds. um 3 Uhr nachmittags von der Aufbahrungshalle des hiesigen Krankenhauses aus statt. — Am Donnerstag den 10. ds. starb die Kaufmannsgattin Frau Regine Braun geb. Grün im 72. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet am Sonntag den 13. ds. um 10 Uhr vormittags auf dem israelitischen Friedhof in Ybbs a. d. Donau statt. — Eine weitere Trauernachricht verbreitete sich heute vormittags in der Stadt. Frau Marie Schmid, die Gattin des Beamten des hiesigen Sensenwerkes Bammer & Co., Herrn Karl Schmid, ist nach langer, schwerer Krankheit heute um 8 Uhr früh im 30. Lebensjahre verschieden. Ein rauhes Geschick riß die liebevolle Gattin und Mutter von den Ihren. Am Sonntag den 13. ds. um 3 Uhr nachmittags wird die so früh Dahingegangene vom Trauerhause, Redtenbachstraße 6, gehoben und nach feierlicher Einsegnung am hiesigen Friedhofe bestattet. R. I. P.

\* **Ein recht herzliches „Bergelt's Gott“** allen Spendern, welche zum Glückshafen beigetragen haben! Ergebene Schulschwester.

\* **Vortrag Streicher.** Mittwoch den 9. Oktober 1929 fand im Zeichenjaale der Mädchenbürgerschule der vom Volksbildungsvereine Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltete Vortrag des Herrn Oberlehrers d. R. Franz Streicher seine Fortsetzung. War beim ersten Vortrag die Reise Newyork—Philadelphia Gegenstand der Erörterung, so sprach der Vortragende diesmal über die



Die Fabrikate der Firma Dr. A. Oetker stehen unter dem gesetzlich geschützten Zeichen des „hellen Kopfes“, dem Zeichen der Intelligenz. Daß unter Millionen Hausfrauen und jungen Mädchen nur wenige sind, die Dr. Oetkers Präparate nicht kennen — und kennen heißt mit Vorteil verwenden —, ist ein wertvoller Beweis für Urteilskraft und Denkvermögen, mit einem Wort für die geistige Reife der Frau. Um den Geschmack des Publikums besser kennen zu lernen und seinen Wünschen entsprechen zu können, ladet Dr. A. Oetker, Baden bei Wien, alle Verbraucher seiner Präparate ein, sich an dem diesjährigen Preis-ausschreiben zu beteiligen. Die Frage lautet:

### Warum nie backen ohne Dr. Oetkers Backpulver?

Die Antworten dürfen den Umfang von vier Druckzeilen (100 Silben), eventuell in Versform, nicht überschreiten. Der Antwort ist je ein Rezept beizufügen, in dem auch Dr. Oetkers Gughlupfmasse verwendet werden kann und auf Grund dessen die Hausfrau zu dieser Ansicht gelangte. Da das Backen mit Dr. Oetkers Backpulver kinderleicht ist, kann sich auch die Jugend an dem Preis-ausschreiben beteiligen, ebenso Koch- und Haushaltungs-Schülerinnen. Die besten Antworten und Rezepte werden von einer Jury klassifiziert und erhalten nachfolgende Preise:

- 1. Preis . . . . . 3000 S
  - 2. Preis . . . . . 2000 S
  - 3. Preis . . . . . 1000 S
  - 4. Preis . . . . . 500 S
  - 5. Preis . . . . . 400 S
  - 6. Preis . . . . . 300 S
  - 7. bis 15. Preis à 200 S . . . 1800 S
  - 16. bis 25. Preis à 100 S . . . 1000 S
- Gesamtsumme der Barpreise 10000 S

ferner 500 Nebenpreise, und zwar: 100 Geldkassetten mit 5 Paketen Dr. Oetkers Gughlupfmasse im Werte von je 20 S und ferner 400 Sendungen mit Dr. Oetkers Schulkochbuch und illustriertem Kochbuch.

Die Antworten müssen bis 15. November 1929 im Besitze der Firma Dr. A. Oetker, Baden bei Wien sein und müssen die Aufschrift „Preis-ausschreiben“ tragen. Die Preisverteilung geschieht Mitte Dezember und werden die Preisträger in den Tages- und Wochenblättern genannt. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und unanfechtbar. Die Urheberrechte an den Einsendungen gehen auf uns über.

Also auf zur Beteiligung unter dem Zeichen des „hellen Kopfes“. (Nur für Oesterreich)

**Dr. A. Oetker**

Nährmittelwerke, Baden bei Wien.

\* **Tricolana** (gef. gesch.), Pelzunterwäsche für Männer, Frauen und Kinder, dauerhaft und warm, trotzdem billig. Überall erhältlich. Für Wiederverkäufer: Heinrich Spitzer, Wien, 1., Werdertorgasse 15. Begründet 1885. 1371

Reise von Newyork nach Lappland. An der Hand zahlreicher Karten besprach der Redner diesmal die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten der von ihm bereisten Länder und wies insbesondere auch bei diesen Ausführungen auf Naturerscheinungen hin, die nur in höheren Breitengraden zu beobachten sind. Reich mit Beifall belohnt, kündigte der Vortragende für die nächste Zeit einen weiteren Vortrag an. Um den zahlreichen Zuhörern einzelne Vorgänge der physikalischen Geographie leicht verständlich zu machen, hatte Herr Fachlehrer Zellner die Liebenswürdigkeit, den Versammelten das Tellurium vorzuführen und an demselben die Bewegung der Erde um die Sonne klarzulegen, wofür auch ihm der beste Dank gesagt sei.

\* **Verlustanzeige.** Am Samstag den 5. d. M. wurde auf dem Bahnhofwege in Waidhofen an einer Banklehne ein silberbeschlagener Stock vergessen. Der ehrliche Finder möge diesen Stock beim Meldeamte der Polizei Waidhofen gegen Belohnung abgeben.

\* **Sudetendeutscher Heimatbund.** Es war jedenfalls sehr begrüßenswert, daß die hiesige Zweigstelle einen Lichtbilderabend unter dem Titel „Sudeten-deutschland“ veranstaltete und durch die vielen herrlichen Bilder allen denen, die schon längere oder kürzere Zeit von der Heimat entfernt sind, die Erinnerung an die Stätten ihrer Jugend wieder wachriefen. Gegen 200 Bilder zeigten die Schönheit der Sudetendeutschen Heimat, von Südböhmen angefangen bis hinauf zum Erz- und Riesengebirge und wieder herunter bis nach Schlesiens und Mährens fruchtbare Gauen. Die begleitenden Worte sprachen in gewohnt meisterhafter und unermüdlicher Weise Frau Mizzi Schipper, deren stimmungsvoller Vortrag das Interesse der zahlreich erschienenen Zuhörer bis zum Schlusse wachhielt. Unsere

## Eine günstige Gelegenheit

nur gute Stoffe weit unter dem Tagespreis zu erwerben, bietet Ihnen unser große

## Saison-Räumungs-Verkauf

in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1929 1179

Tuch- und Modewarenhaus  
**Ferd. Edelmann • Amstetten.**

**NEPPER** (hausierende Teppichhändler)

bedrohen **SIE**

indem Sie Ihnen für Ihr gutes Geld minderwertige Orientteppiche anbieten!

Kaufen Sie daher nur bei einer sesshaften protokollierten Firma, die Ihnen Gewähr für gute Ware bietet.

**PHILIPPHAAS & SÖHNE**

Wien, I., Stock-im-Eisen-Platz 6, IV., Suttnerplatz 1 VI., Mariahilferstraße 75 und VIII., Alserstraße 21

\* **Deutschösterreichischer Gewerbebund, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Die Mitglieder werden zu dem am Samstag den 12. Oktober l. J. um 8 Uhr abends stattfindenden Sprechabend im Hotel Inführ (Kreul) höflichst eingeladen und wird um bestimmtes Erscheinen gebeten.

\* **Aufklärungsfilm für die Gewerbetreibenden.** Der d.-ö. Gewerbebund veranstaltet heute, Freitag den 11. ds., im Kino Hies eine Filmvorführung, welche den Gewerbetreibenden Aufklärung geben wird über verschiedene im heutigen Geschäftsleben sehr wichtige Fragen. Der Eintritt ist für Gewerbetreibende frei. Im Interesse des Gewerbebestandes ersucht die Ortsgruppe Waidhofen ihre Mitglieder, vollzählig zu erscheinen.

\* **Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung.** Laut einem Erlaß des n.-ö. Landesjugendamtes in Wien haben die Berufsvormundschaften sowohl die Berufsberatung der schulentlassenen Jugendlichen, sowie die Lehrstellenvermittlung in ihrem Bezirke durchzuführen, bezw. zu übernehmen. Bei der Berufsvormundschaft Waidhofen wird ein Verzeichnis über die sich meldenden Jugendlichen getrennt nach den verschiedenen Gewerben geführt werden. Um jedoch wirksam die Lehrstellenvermittlung durchführen zu können, wäre es wünschenswert, daß jede frei werdende Lehrstelle dem Vorsteher der betreffenden Gewerbege nossenschaft seitens der Dienstnehmer bekannt gegeben werde und wird künftighin seitens der Berufsvormundschaft bezüglich der Lehrstellenvermittlung mit dem Obmann jeder Gewerbege nossenschaft des Bezirkes die Verbindung aufrecht erhalten werden.

\* **Sängerrunde Rothschilde-Säge.** Der für den 12. d. M. bei Herrn Anton Salcher angekündigte Familienabend entfällt wegen Todesfall in dieser Familie. Die spätere Abhaltung wird in diesem Blatte noch verlaublichbar werden.

\* **Gesellenprüfungsbüchel für das Schmiedehandwerk.** Der Bundessekretär des Bundes bayrischer Schmiedezünnungen und Schmiedemeister in Nürnberg, Herr Studienrat Hermann Braun, ließ dem Herausgeber des Gesellenprüfungsbüchels für den österreichischen Schmiedeverband folgende Zeilen zugehen: „Nürnberg, den 5. Oktober 1929. Mein lieber Herr Professor Scherbaum! Empfangen Sie meinen besten Dank für die gütige Uebersendung Ihres Gesellenprüfungsbüchels, das mir bereits bei meinem Besuch in Salzburg durch unseren Freund Herrn Scharmüller vorgelegt wurde. Gerne wiederhole ich Ihnen, was ich bereits Herrn Kommerzialrat Scharmüller sagte: Scherbaum ist in diesem Büchel durchaus Realpolitiker. Er kennt seine Schüler und die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. Darum verzichtet er darauf, Stoffgebiete in dem Büchel darzustellen, die sich darin wohl recht schön ausnehmen würden, die aber für 95% unserer Gesellen völlig un-

bewährte Salonkapelle, die unter Herrn Kapellmeister Zeppezlauer's Leitung eine Anzahl flotter Tänze und Märche aufspielte, trug viel zur Stimmung des Abends bei.

40 fortschrittliche Frauen von Waidhofen verwenden in Ihrem Haushalte zum Heizen, Kochen, Braten, Baden, Waschen und Bügeln die unvergleichlichen „Flamme Bleue“ Petrolgasapparate.

\* Der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein hat am 3. Oktober seinen ersten Strikabend abgehalten. Der Besuch war ein außerordentlich guter. Frau Präsidentin Edlmeyer begrüßte die Anwesenden aufs herzlichste und gedachte in ihrer gefühlvoll gesprochenen Rede auch des 20-jährigen Bestandes dieses Vereines und bat die Mitglieder, dem Verein auch weiterhin treu zu bleiben und die folgenden Strikabende recht zahlreich zu besuchen. Dann gingen zwei lustige Einakter über die Bretter, dargestellt von Frau Gabauer, Frä. Stengl, Priller, Kirrner, Süß und Brauchl und Herrn Huber, bei denen herzlich gelacht wurde. Fr. Betty Wagner verschönerte den Abend mit einigen sehr gut vorgetragenen Balladen und die beiden Fräulein Marianne Süß und Isa Rippsch lüllten die Pausen mit Klavierpiel aus. Allen denjenigen, die sich bemüht haben, diesen Abend zu verschönern, sei auf diesem Wege der beste Dank ausgedrückt.

Verbannen Sie aus ihrem Haushalte die Holz- und Kohlenwirtschaft und sichern Sie sich für einen Schilling wöchentlich die unübertrefflichen Vorzüge, die Ihnen ein „Flamme Bleue“ Petrolgasapparat bietet.

\* Hendl- und Krenfleisch-Schmaus. Am Mittwoch den 16. Oktober findet im Gasthause des Herrn Max Reitter, Wienerstraße, ein Hendl- und Krenfleisch-Schmaus statt.

\* Neue Fernsprechnummern. Josef Hanzler, Tapezierer, Untere Stadt 42, Fernsprechnummer 60; Florian Blahusch, Fischhandlung, Hoher Markt 14, Fernsprechnummer 62; Max Reitter, Gastwirt, Wienerstraße 39, Fernsprechnummer 63; Dr. Oskar Hübler, Primararzt, Obere Stadt 35, Fernsprechnummer 76. — Die Nummer 183, Anna Brandstetter, Ederstraße, ist aus dem Verzeichnis zu streichen.

Schaffen Sie sich ein gemütliches Heim und lassen Sie sich die einzig dastehenden „Flamme Bleue“ Petrolgasapparate bei K. Wilczek, Waidhofen a. d. Ybbs, Poststeinerstraße 34, unverbindlich vorführen.

\* Wochenmarkt vom 8. Oktober. Trotz schlechten Wetters war die Beschickung des Marktes sehr gut. Butter S 4.80 bis S 5.20 per Kilo, Eier per Stück 20 Groschen, Schafkäse 35 bis 40 Groschen per Stück, Topfen in Laibchen je nach Größe 60 bis 80 Groschen, Rahm S 2.— per Liter, Spinat 80 Groschen per Kilo, Kraut 30 bis 50 Groschen per Häuptel, Endivien 10 Groschen per Stück, Kohlrüben 10 Groschen per Stück, Aepfel 70 Groschen bis S 1.— per Kilo, Zwetschen 70 Groschen per Kilo, Birnen S 1.— per Kilo, Weintrauben S 1.30 per Kilo.

\* Rheuma und Gicht. Bei rheumatischen, gichtischen Schmerzen sowie verwandten Krankheitsercheinungen liegt bekanntlich eine Stoffwechselstörung infolge fehlerhafter Blutbeschaffenheit vor. Zur Ausscheidung der schädlichen Bestandteile im Blute ist nun Fogal in hervorragender Weise geeignet. Fogal hemmt die Ansammlung der harnsauren Salze und vermehrt ihre Ausscheidung.

\* Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs — Gutsverkauf. Das Haus „Hohenes“ in der 1. Wirtsratte, in welchem seinerzeit seine Erz. Feldmarschall Konrad von Höhendorf jeden Sommer einige Wochen auf Urlaub weilte, hat seinen Besitzer gewechselt. Frau Hertha Günst hat den Besitz an Herrn Franz Jöhner, welcher hierorts gut bekannt ist und derzeit in Wolfsberg in Kärnten als Werkdirektor tätig ist, verkauft. Im Mai 1929 wurde das zum Hause gehörige Gut „Dittrichslehen“ an Herrn Rudolf Lindner aus Linz verkauft.

\* Bruckbach. Die freiwillige Werkfeuerwehr in Bruckbach hielt am Sonntag den 22. September 1929 in Anwesenheit der Herren Direktor Ingenieur Franz Töpfl, Bürgermeister der Gemeinde Sonntagberg Josef Barthofer und Obmannstellvertreter des Bezirksfeuerwehrverbandes Waidhofen a. d. Ybbs, Ferdinand Bruckschweiger, die diesjährige Schluss-

übung ab. Die stramme Disziplin und Schlagfertigkeit zeigte, daß die Wehr allen Anforderungen vollkommen gewachsen ist und den guten alten Ruf treu bewahrt. Bezirksobmannstellvertreter Herr Ferdinand Bruckschweiger richtete an Chargen und Mannschaft Worte der vollsten Anerkennung und dankte insbesondere dem verdienstvollen Hauptmann Herrn Betriebsleiter Josef Reitmann für die musterghilte Führung der Wehr. Nach der Übung marschierte die Werkfeuerwehr unter Borantritt der Arbeiterkapelle in Raidls Gasthaus in Bruckbach. Nach einem einleitenden Musikstück erfolgte die Deforierung der Kameraden Peter Auer, Johann Prosch und Josef Stockinger für 25jährige Tätigkeit im Feuerwehr- und Rettungswesen mit der bronzenen Ehrenmedaille. Den Höhepunkt bildete die zweifache Jubelfeier des Schlauchrotenführers Kamerad Josef Raab, welcher seine 40jährige Dienstzeit bei der Firma Böhler vollendete und 40 Jahre als Feuerwehrmann tätig ist. Herr Direktor Ing. Franz Töpfl überreichte dem Jubilanten im Namen der Generaldirektion eine namhafte Geldspende, Herr Betriebsleiter Josef Reitmann übergab ihm die von der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie gestiftete Mitarbeitermedaille, Bezirksobmannstellvertreter Herr Ferdinand Bruckschweiger heftete ihm die silberne Ehrenmedaille für 40jährige Tätigkeit im frei-

### Der Heimatschutzverband in Böhlerwerk.

Die in der Vorwoche angekündigte Versammlung in Böhlerwerk fand am 8. Oktober 1929 statt. Dieselbe verlief programmgemäß und ist über sie zu berichten:

Bezirksführer Baumeister Seeger eröffnete einige Minuten nach 8 Uhr abends die Versammlung und begrüßte die Erschienenen auf das herzlichste, insbesondere Herrn Gauleiter Scholz aus Amstetten, die Kameraden Dr. Fauland aus Kapfenberg, Lengauer aus Donawitz, ferner vom Böhlerwerk Herrn Direktor Ingenieur Töpfl und Ing. Leres, vom Wertachwerk Herrn Direktor Schubert, Betriebsleiter Friedemann, Herrn Reitmann, Herrn Kaufmann, Herrn Abgeordneten Ing. Scherbaum und die zahlreich erschienenen Kameraden aus den Ortsgruppen, darunter wieder besonders aus Rosenau, Ybbsitz und St. Georgen.

Als Erster sprach Kamerad Lengauer aus Donawitz, der unter anderem ausführte: Nachdem sich Teilnehmer in dieser Versammlung befinden, die noch nicht so genau orientiert sind über den Heimatschutz, will ich zurückgreifen auf die Zeit, wo ähnliche Verhältnisse bestanden haben wie heute, auf die Zeit, als ein Karl Marx verlockende und beförende Reden führte, auf die so viele und viele hineinfließen. Zu dieser Zeit, vor etwa 80 Jahren, herrschten Zustände, die jeder Beschreibung spotteten. Es war die Zeit des Kapitalismus. Der Arbeiter wurde viel krasser ausgebeutet. Nachdem unter den Arbeitern kein Führer war, konnte der Arbeiterstand nicht zur Geltung kommen. Der Arbeiter wurde ausgepreßt und dann ganz einfach weggeworfen. Marx hat die Schäden der Zeit erkannt. Er übte gute Kritik an den Zeitläuften. Sein Programm aber hatte den einen Fehler, daß es negativ war und nichts Positives in sich barg. Das hat Bismarck zuerst erkannt, daß es notwendig sei, für den Arbeiter Gesetze zu schaffen, durch die er geschützt wird. Das war der Anfang der sozialen Politik. Die damaligen Sozialdemokraten haben sich aber darüber sehr aufgeregt und erklärten, daß es Sache des Arbeiters wäre, Gesetze für den Arbeiter zu machen. Die Sozialdemokraten haben damals die Politik vor ihren Wagen gespannt. Das war ihr größter Fehler! Die Zeit von 1914 bis 1918 haben die sozialdemokratischen Führer für ihre Zwecke sehr gut ausgenutzt. Wenn wir uns heute Zeitungsausschnitte aus dieser Zeit ansehen, müssen wir uns wundern, daß wir vergessen haben, wie damals die Sozialdemokraten den Krieg verherrlicht haben. Die Sozialdemokraten haben es gut verstanden, den Krieg für ihre Zwecke auszunutzen und zwar so, daß es ihnen schließlich im Jahre 1918 gelang, den Umsturz herbeizuführen, der uns den Frieden von St. Germain brachte. Die Sozialdemokraten hatten zwei Führer, die wohl das Beste für die Sozialdemokratie schaffen wollten. Der eine hieß Bebel, der vor Jahren erklärte: „Jede Bewegung, wenn sie empowächst, bringt verschiedene Auswüchse hervor, und es wird an uns Arbeitern sein, diese Auswüchse und Schädlinge auszumerzen.“ Der zweite war Fernerstorfer, der feststellte: „Nur die österreichische Sozialdemokratie muß es sich gefallen lassen, daß jüdische Führer an ihrer Spitze stehen, und sie muß es sich gefallen lassen, daß ihnen diese das Grab schaufeln!“ Die heutigen Führer der Sozialdemokraten verdienen Verachtung nicht nur von uns, sondern von Seite des ganzen österreichischen Volkes. Im Jahre 1918 sind sie aus dem Osten gekommen, also vollkommen Volksfremde, und sind wie Akrobaten auf der Leiter hinaufgeklettert. Heute sind dieselben Leute sozialdemokratische Führer! Wenn sich ein Mensch von Grund auf hinaufarbeitete, ist er wert, Führer zu sein, nicht aber vollkommen Volksfremde, Eingereiste aus dem Osten! Dr. Bauer bekämpft das Kapital, ist aber dabei der Sohn eines böhmischen Fabrikanten. Wenn er berühmt gewesen wäre, wäre er bei seinem Vater geblieben. Er aber hat sich gedacht, daß in Oesterreich ein besseres Geschäft zu machen sei als Arbeiterführer, als in der Fabrik seines Vaters als Direktor. Das sind keine Führer, sondern Spione, die hergeschickt wurden, um den Zionismus ein-

willigen Feuerwehrdienst an die Brust. Auch die Feuerwehrkameraden übertaschten den Jubilar mit einem schönen Geschenk. Nach herzlichen Worten des Bürgermeisters Herrn Josef Barthofer an die Jubilanten war der offizielle Teil zu Ende und folgte nun die übliche Kneipe, welche einen sehr gemüthlichen Verlauf nahm.

\* Rosenau. (Freiw. Feuerwehr.) Sonntag den 6. Oktober 1929 fand die diesjährige letzte Hauptübung der freiw. Feuerwehr Rosenau statt, bei welcher die Inspizierung durch das Bezirksfeuerwehrverbands-Kommando vorgenommen wurde. Die Übungen der Rosenauer Feuerwehr sind schon deshalb sehr interessant, weil durch die Tieflage der Ybbs mit ziemlich langen Schlauchlinien gearbeitet werden muß und darum auch an die Feuerwehrkameraden große Anforderungen gestellt werden. In altgewohnter Weise entledigte sich die stramme Rosenauer Feuerwehr der gestellten Aufgabe und kann die Wehr unter der bewährten Leitung der beiden Hauptleute Wirtschaftsbesitzer Ferdinand Barthofer und Bürgermeister Josef Barthofer zu ihren Leistungen nur beglückwünscht werden. Die beiden Bezirksverbandsvertreter Ferdinand Bruckschweiger und Karl Weinzinger sprachen sich lobend aus und zollten der gesamten Mannschaft Dank und Anerkennung. Gut Heil!

zuführen. Diese Leute schreiben vor, daß es nur Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu geben habe, die schroff gegenüberstehen müssen. Dann kommen die Drahtzieher, um das Geschäft zu machen. Sie werfen uns vor, daß wir den Bürgerkrieg und die Diktatur haben wollen. Im Jahre 1918 wurde die Verfassung ausgearbeitet. Diese wurde von den Sozialdemokraten nur als Uebergangsstadium betrachtet, bis das Proletariat die Diktatur aufgerichtet hat (siehe Linzer Parteitag!). Wenn am 15. Juli 1927 in Wien nicht ein Mann gestanden wäre, der es verstand, mit Gewalt diese Art der Diktatur zu verhindern, wenn es keine brave Polizei, Gendarmerie und Bundesheer, sowie keinen steirischen Heimatschutz gegeben hätte, stünde es heute schlimm um uns. Dr. Bauer hat uns sozialisierte Betriebe gezeigt. Das Privatkapital sollte tot gemacht werden und damit eigentlich auch die Arbeiterschaft. Was wäre es, wenn es mit den Fabriken so ginge wie mit Wöllersdorf, Arsenal usw. Wird uns dann Dr. Bauer bei seinem Vater unterbringen? Bei einer solchen Politik kann ein denkender Arbeiter nicht mittun! Wir haben schwere Krisen durchzumachen. Der Heimatschutz ist keine gemachte Bewegung, er ist aus den Krisen herausgewachsen. Diese Bewegung mußte kommen, sie ist eine neue Sozialdemokratie! Diese neue Sozialdemokratie hat aber mit Marxismus nichts zu tun, da deren Endziel ein Positives ist. Wir wollen keine Wortdreschereien führen; mir würde es auch nicht einfallen, meinen Urlaub oder sonstige soziale Errungenschaften aufzugeben. Da würde ich bestimmt mit der Heimatschutzbewegung brechen. Aber etwas anderes wollen wir: Wir wollen gewisse Stellen abbauen, so z. B. Sekretäre der politischen Parteien, die für den Arbeiter in der Not nichts haben. Bei den Krankenkassen ist es dasselbe. Man muß einzahlen, und das ziemlich ergiebig! Wird man krank, wird man behandelt, als wäre man überhaupt kein Mensch. Man bekommt eine Medizin, die natürlich nicht viel kostet darf. Jeder hat eine andere Krankheit, aber für alle gilt dieselbe Medizin: Aneiswasser. Eine Versicherung muß so aufgestellt sein, daß wir im Notfalle auch wirklich etwas haben davon und sie muß funktionieren. Wir dürfen nicht der Willkür Einzelner ausgeliefert sein! Wir wollen die sozialen Errungenschaften nicht abbauen, sondern aufbauen, aber zuerst müssen wir in obigem Sinne aufräumen. Das sind nur zwei Beispiele, aber deren gibt es sehr viele. — Nun kommen wir zu den bürgerlichen Parteien. Viel Schuld, daß es mit dem Arbeiter so weit gekommen ist, trägt der Bürger, weil er sich immer als Mensch erster Klasse betrachtet hat. Weil ein Arbeiter nicht so schön angezogen und gepflegt war, wurde er von der Seite angesehen. Für solche Bürger danken wir. Auch hat sich der Bürger im Parlament viel zu viel gefallen lassen, so daß man kein Vertrauen zu ihm haben konnte. Wenn er eine auf das Dach bekommen hat, sagte er noch schön danke. Es mußte erwartet werden, daß andere kommen, die das Parlament von auswärts angebohrt haben, und das war der Heimatschutz. Diese Außenbewegung ist aus dem Volke gekommen und daher auch wirklich eine Volksbewegung. Auf der anderen Seite behaupten die sozialdemokratischen Männer, sie seien Volksvertreter, bezw. Führer, aber in Wirklichkeit sind sie nur Führer ohne Volk und streichen nur ihre Gelder ein. Wir brauchen den Kapitalismus und die Kapitalisten Arbeiter. Wir sind daher gegenseitig aufeinander angewiesen. Wir fallen nicht dem Kapitalismus an den Hals, aber wir sagen, wir sind zwei Stände: Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Beide Stände sind das wichtigste Glied der Volksgemeinschaft! Daß es Gegensätze gibt, ist wahr, aber das ist kein Klassenkampf. Diese Gegensätze sind zu befeitigen im gegenseitigen Einverständnis. Für die Volkswirtschaft muß das Beste heraus, denn je besser die Volkswirtschaft, um so besser ist es auch für uns alle. Kapitalismus und Marxismus lassen wir beide links liegen. Was wir wollen, ist die dritte Bewegung, die im Sinne des gesamten Volkes handelt, die nicht einer Klasse oder Kaste, sondern dem ganzen Volke Rechnung trägt. Wir wollen nicht den Arbeiter bekämpfen,

## Geschäfts-Übernahme!

Den P. T. Einwohnern von Opponitz und Umgebung gebe ich hiemit höflichst bekannt, daß ich den

## Gasthof Wochner, Opponitz

(Pächter Rahofer) käuflich erworben habe und ab 7. d. M. auf eigene Rechnung weiterführe. Ich versichere die P. T. Gäste der tadellosesten Bedienung und bitte um ihren geschätzten regen Zuspruch.

Opponitz, 7. Oktober 1929. Leopold Ritt.

aber wir wollen keinen Frieden mit diesen volksfremden, sogenannten Führern! Solange sie auf dem Bauche liegen, sprechen sie von Frieden, aber wie sie wieder auf den Knien sind, kommen sie sofort mit dem Knüttel. Wenn Deutsch wieder um seinen Schuhbund pfeift, werden die eisernen Arbeiter-Bataillone kommen, aber die werden Hahnenfedern haben. Wir wollen keine Diktatur, keinen Bürgerkrieg, keinen Staatsstreich, wir wollen ruhig arbeiten und trachten, daß das Brot, das wir essen, größer wird!

Als nächster Redner sprach Dr. Fauland, der die Verhältnisse in Rapsenberg (Böhlerwerk) bespricht. Er erwähnt, daß von den Arbeitern 1100, von den Angestellten 300 bereits dem Heimatschutzverbande angehören. Außerdem existiert eine Frauenhilfsgruppe, bestehend aus Frauen der Angestellten und Arbeiter, die ebenfalls bereits 500 Mitglieder zählt. In Rapsenberg werden wöchentlich verschiedene Vorträge, musikalische Abende usw. abgehalten, was er zur Nachahmung empfiehlt. Vom ersten Direktor bis zum letzten Hilfsarbeiter reicht die Wertgemeinschaft. Es gibt einen eigenen Gesangverein, eine eigene Musikkapelle, alles aus Kameraden gebildet, die alle an einem Strick ziehen. — Auf die Krankenkasse übergehend bemerkt er, daß es zu staunen ist, daß über dieses Thema so wenig gesprochen wird. Wenn man nach Gastein kommt und die drei von der Krankenkasse angekauften Villen ansieht, wird man finden, daß nur lauter sozialdemokratische Größen sich zur Erholung dorthin befinden. Aber nirgends sieht man einen Arbeiter, der wohl genau so einzahlt und daher auch dasselbe Recht hat wie diese Größen. Redner bespricht sodann den Bolschewismus als die kräftigste Form des Sozialdemokratismus und die durch denselben in Rußland hervorgerufenen Verhältnisse an Hand von Daten. Für den österreichischen Arbeiter fordert er vor allem Besserung der sozialen Lage, die äußerst wichtig ist und alle ohne Unterschied angeht.

Nach kurzen, kernigen Worten des Gauleiters Herrn Scholz aus Amstetten wird Herr Jng. Pares als Ortsgruppenführer von Böhlerwerk einstimmig gewählt und demselben die weitere Durchführung übertragen. Da es mittlerweile für die von auswärts angekommenen Kameraden Zeit war, an den Heimweg zu denken, wurde die Versammlung für geschlossen erklärt. Wir erwarten alle, daß es mit der Böhlerwerk-Ortsgruppe vorwärts gehen wird und sie sich würdig anreißt an die bereits bestehenden anderen Ortsgruppen des Heimatschutzverbandes.

Bemerkenswert ist an dieser Stelle noch zu werden, daß es die Sozialdemokraten durch Gerüchtemachen veruchten, die Versammlung zu verhindern, was ihnen aber nicht gelungen ist. Das eine haben sie allerdings erreicht, daß es ihren Gerüchtemachern gelungen ist, die Behörde zu veranlassen, ein größeres Kontingent Sicherheitsorgane herzustellen. Die Leute mußten Strapazen auf sich nehmen, die nicht notwendig waren, dem Bunde kostete es Geld usw. Von den Genossen erhalten sie hierfür keinen Dank, doch wollen wir dies an Stelle der Sozialdemokraten tun und ihnen für ihr taktvolles Benehmen danken.

### Amstetten und Umgebung.

**Hauptversammlung des Deutschen Turnvereines Amstetten.** Am Samstag den 19. Weinmonds (Oktober) 1929 findet im Speisesaale (Erdgeschloß) des Gasthofes Ginner um 8 Uhr abends eine außerordentliche Hauptversammlung statt. Tagesordnung: Beschlusfassung über die Tilgung der durch den Turnhallenbau dem Verein erwachsenen Schuldenlast. Festsetzung eines neuen Monatsbeitrages an Stelle des bisherigen Mitgliedsbeitrages und der Hallenbauabgabe. Allfälliges. Mit Rücksicht auf diese wichtige Tagesordnung wird vollständiges Erscheinen aller ordentlichen Mitglieder gewärtigt. Bei wirklicher Verhinderung ist das Fernbleiben vorher schriftlich oder mündlich anzuzeigen. Die bei dieser Versammlung mit einfacher Stimmenmehrheit gefassten Beschlüsse sind für alle Vereinsmitglieder bindend. Ist die Versammlung zur festgesetzten Stunde nicht beschlußfähig, so findet eine halbe Stunde später eine neue Hauptversammlung am gleichen Orte mit derselben Tagesordnung statt, die ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlußfähig ist (§ 10 der Vereinsstatuten).

**Walzerabend, Tanzabend.** Am Sonntag, 13. ds., findet im Saale des Gasthofes Todt der erste diesjährige Tanzabend des D.S.B. statt. Die Musik besorgt die verstärkte D.S.B.-Kapelle. Getanzt werden Walzer und moderne Tänze. Beginn 8 Uhr abends.

**Gemüthlicher D.S.B.-Abend.** Der von der Ortsgruppe des D.S.B. am Sonntag den 6. ds. veranstaltete gemüthliche Abend im Gasthofe Todt war erfreulicherweise gut besucht. Der Obmann, Herr Karl Kiesl, konnte Herrn Bürgermeister Ludwig Resch, die zahlreiche Abordnung des Deutschen Turnvereines und die Vertreter der verschiedensten deutschen Gewerkschaften begrüßen. Die verstärkte D.S.B.-Kapelle, welcher sich die Mitglieder der Turnkapelle uneigennützig zur Verfügung stellten, brachte unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hofbauer ihre Vorträge. Unter den verschiedenen heiteren Darbietungen der D.S.B.-Kollegen sei die lustige Oper „Rinaldini“, eine fünfschne Nordgeschichte, besonders hervorgehoben. Kollege Rosenich als Rinaldini, Fr. Herta Leitner als seine Tochter Laura, Kollege Döttelbacher als Maler und die Kollegen Eberl und Fleck als Räuber, sowie Herr Stefan Schwarz am Klavier leisteten

ten Vorzügliches und reicher Beifall lohnte ihre Vorführungen. Der angenehme Verlauf des Abends brachte den Beweis, daß die D.S.B.-Ortsgruppe öfter solche Abende veranstalten könnte.

**Heimwehfest in St. Valentin.** (Fahnenweihe der Ortsgruppe.) Die Teilnehmer versammelten sich am Sonntag den 13. Oktober 1929 um 1/27 Uhr früh im Gasthofe Rickinger. Abfahrt mittels Auto, Fahrpreis hin und zurück 8 1.50. Alle Abteilungen des Bezirkes treffen sich um 8 Uhr vormittags im Gasthofe Wallner in St. Valentin. Die Gasthöfe sind offen, die Mitnahme der Verpflegung ist jedem überlassen. Als Festredner sind eingeladen die Landesführer von Oberösterreich und Niederösterreich, Fürst Ernst Rüdiger v. Starheimberg und Nationalrat Julius Raab. Zahlreiche Teilnahme wird erwartet.

**Zum Dach der Welt.** Lichtbildervortrag in Amstetten, Stadtkinosaal, am Donnerstag den 31. Oktober 1929 über eine Forschungsreise und Bergfahrten im Pamirgebiet (Zentralasien). Nach langer Pause war es im Jahre 1928 deutschen Wissenschaftlern und Bergsteigern wieder einmal möglich, in zentralasiatischen Hochgebirgen tätig zu sein und die 1913 vom D. und De. Alpenverein erfolgreich begonnene Erforschung fortzusetzen. Ueber die Ergebnisse und Erfolge dieser Expedition 1928, die von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und dem D. u. De. Alpenverein entsandt wurde und an der auch russische Gelehrte und Bergsteiger teilnahmen, wird einer der Teilnehmer, Herr Karl Wien aus München, berichten. Das Arbeitsgebiet der Expedition war das westliche Pamirgebiet, jener gewaltige Hochgebirgsknoten in Innerasien, von dem die großen asiatischen Gebirge ausstrahlen. Große Höhen mußten überwunden werden, lagen doch die Ebenen und die Täler dieses Gebietes in 3000 bis 4000 Meter Meereshöhe. Das Gebiet war in großen Teilen völlig unbekannt. Die Entschleierung der Gebirgshänge und die Entdeckung riesiger Gletscher, deren größter der über 70 Kilometer lange Fedtschenkogletscher ist, waren wichtige Ergebnisse der Expedition. Zahlreiche Lichtbilder werden ein anschauliches Bild dieser wilden Hochgebirge und dem Leben der wenigen Bewohner geben. Vom Leben und Treiben im Lager, von der Tätigkeit der einzelnen Teilnehmer, besonders der Bergsteigergruppe, deren Glanzleistung die Ersteigung des 7100 Meter hohen Pik Lenin ist, wird der Vortragende berichten. Der Vortrag wird ein umfassendes Bild der Expedition vermitteln und dürfte, da er allgemein verständlich gehalten wird, allgemeinem Interesse begegnen.

**Todesfälle.** Johann Höller, Ausnehmer, Krankenhaus, geboren am 14. Mai 1868, gestorben am 4. Oktober 1929 an Typhus. — Franz Rehbberger, Privater, Waidhofnerstraße 63, geboren 1854, gestorben am 7. Oktober 1929 an Blasenkrebs.

**Polizeibericht.** (Fahrraddiebstahl) durch unbekannt Täter. Innerhalb der letzten acht Tage wurden in Amstetten zwei Fahrräder, welche unversperrt und unbewacht im Freien stehen gelassen wurden, von bisher unbekannt Tätern gestohlen, ohne

daß es bisher gelungen wäre, der Täter habhaft zu werden oder die gestohlenen Räder zustande zu bringen. In der Nacht zum 30. September ein Herrenfahrrad im Werte von 220 Schilling, Marke Styria Globus mit Nummer 720.285, dem Franz Ruckensteiner aus Edla, welches derselbe längere Zeit vor dem Café Rathaus stehen ließ. Am 7. Oktober l. J. um etwa 6 Uhr abends ein Damenfahrrad im Werte von 220 Schilling, welches Frau Sletowiz aus Amstetten kurze Zeit vor dem Geschäfte des Kaufmannes Rudolf Zehetner stehen hatte. Es ist sehr bedauerlich, daß die Fahrräder trotz der wiederholt vorkommenden Diebstähle unbewacht im Freien stehen gelassen werden und dadurch den Dieben ihr Handwerk sehr erleichtert wird.

(Verkehrsunfall.) Am 6. Oktober 1929 um 1/25 Uhr nachmittags sind zwei Motorfahrer nächst der Bahnübersehung in der Wienerstraße zusammengestoßen, wobei einer der Motorradfahrer leichte Verletzungen erlitten hat, aber beide Motorräder stark beschädigt wurden. Jener Motorfahrer, welcher durch das Fahren auf der verkehrten Straßenseite den Unfall verschuldet hat, wurde zur Anzeige gebracht.

**Stadtkino.** 12. und 13. Oktober: „Der Wilderer“, ein Hochgebirgsfilm der Ufa. 18., 19. und 20. Oktober: „Die Dame auf der Banknote“ mit Igo Sym und Iris Arlan.

**Invalidenthino.** 11., 12. und 13. Oktober: „Die weiße Nacht“, aufgenommen im Schiparadies Zürs am Arlberg. 14. und 15. Oktober: „Das verschwendene Testament“. 16. und 17. Oktober: „Erbisünde“.

**Neumarkt a. d. Ybbs.** (Schadenfeuer.) Am Mittwoch den 9. ds. mitternachts brach in der Scheune des Gasthof- und Grundbesizers Johann Weginger ein Brand aus, der das Objekt einäscherte. Die erschienenen Wehren aus Neumarkt, Amstetten, Blindenmarkt, St. Georgen, Ferschnitz und Kammelbach-Ybbs konnten sich nur mehr auf die Lokalisierung des Brandes, der mutmaßlich gelegt worden sein dürfte, und den Schutz der naheliegenden Gebäude beschränken. Dem verheerenden Elemente fielen fast die gesamten Heu- und Strohporräte, sowie ein Großteil der in der Scheune untergebrachten Fahrnisse zum Opfer. Der Schaden ist sehr bedeutend und nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

### Aus Haag und Umgebung.

**Haiderhofen.** (Theater.) 8. Oktober. Die Theateraufführungen des katholischen Burschenvereines erfreuten sich wie immer eines zahlreichen Besuches. Gespielt wurde „Genoveva“, Volksstück in 6 Akten von Demetrius. Die Rollen waren sehr gelungen an die verschiedenen Darsteller verteilt. Herr Alfred Buchner bot als Pfalzgraf Siegfried eine prächtige Bühnenscheinung und spielte wie immer ausgezeichnet. Die Trägerin der Titelrolle, Fr. Lilli Hilber, spielte die Gräfin fein und sehr natürlich und fügte sich außer-

## Nationale Einheitsliste für die Gemeinderatswahl in Amstetten.

Heute können wir erfreulicherweise berichten, daß sich sämtliche nationalen Kreise Amstettens in der Aufstellung einer gemeinsamen Liste gefunden haben und somit den politischen Gegnern eine starke Gruppe entgegenstellen. Listenfürher ist der allseits beliebte Bürgermeister Ludwig Resch, Obmann der Großdeutschen Volkspartei. Wir bringen nunmehr den (von allen Parteien am ersten eingebrachten) Wahlvorschlag:

### Nationaler Wirtschaftsblock

(Wahlgemeinschaft der Großdeutschen Volkspartei, der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und nationaler Gewerbetreibender.)

1. Ludwig Resch, Oberlehrer i. R., Bürgermeister, Waidhofnerstraße 96.
2. Hermann Kolax, Postoberoffizial, Ramariststraße 6.
3. Josef Gruber, Wagnermeister, Sparrassendirektor, Hauptplatz 23.
4. Mag. Wolfgang Mitterdorfer, Apotheker, Hauptplatz 17.
5. Emil Korneer, Kaufmann, Wienerstraße 8.
6. Wilhelm Grunert, Rechnungsrat, Heimgasse 18.
7. Richard Bazzelt, Mechaniker, Schullstraße 6.
8. Paul Pawalik, Lokomotivführer, Wienerstraße 93.
9. Dr. Ferdinand Silwinaz, prakt. Arzt, Bahnhofstraße 7.
10. Hans Preisegger, Drogist, Wienerstraße 14.
11. Josef Arzberger, Assistent der B. B. i. R., Burgfriedstraße 5.
12. Franz Sattleder, Bauamtsleiter, Neugereger Hof 5.
13. Josef Schimek, Maurermeister, Neuf. Graben 30.
14. Alois Hofbauer, Ranglistoffizial, Waidhofnerstraße 33.

15. Dr. Ernst Pfanhauer, Rechtsanwalt, Villenstraße 3.
16. Stefan Schwarz, Kaufmann, Hauptplatz 22.
17. Leo Losert, Maschinenmeister, Artdaggerstr. 78.
18. Edmund Vogl, öffentlicher Notar, Klosterstr. 14.
19. Rudolf Handlos, Kaufmann, Wienerstraße 1.
20. Hans Schönleitner, Industriearbeiter, Preinsbacherstraße 34.
21. Markus Piger, Steueramtsdirektor, Artdaggerstraße 17.
22. Ferdinand Edelmann, Kaufmann, Hauptplatz 8.
23. Ludwig Kuttelwascher, Postadjunkt, Feldstraße 7.
24. Josef Handn, Sekretär, Burgfriedstraße 7.
25. Adolf Habiger, Friseur, Rathausstraße 7.
26. Franz Kern, Verschleier, Artdaggerstraße 33.
27. Rudolf Neumann, Oberoffizial i. R., Bahnhofstraße 26.
28. Josef Seyrhofer, Schmiedemeister, Hauptpl. 5.
29. Alexander Reichert, Güterassistent, Schulstraße 13.
30. Franz Farvedler, Finanzrevident, Waidhofnerstraße 33.
31. Dominik Fraunbaum, Gastwirt, Wörthstr. 16.
32. Johann Groh, Magazinmeister, Wienerstraße 37.
33. Rudolf Seyrhofer, Tapezierer, Hauptplatz 5.
34. Karl Wallner, Wagenführer, Roseggerstr. 11.
35. Gustav Zuch, Cafetier, Wienerstraße 2.
36. Rudolf Greiner, Tischlermeister, Waidhofnerstraße 108.
37. Johann Sauer, Tischlermeister, Artdaggerstr. 26 a.

Wir glauben sagen zu können, daß die Zusammenstellung der Liste eine derartige ist, daß alle Stände eine vollwertige Vertretung in der neuen Gemeindeführung finden und wünschen dem „Nationalen Wirtschaftsblock“ vollen Erfolg.

# Vermieter, Achtung!

Monats- oder Vierteljahrsabrechnungen (mit Kopie) erhältlich in der Druckerei Waidhofen a. d. Y.

ordentlich geschieht in die verschiedenen Veränderungen ihrer Rolle. Ungemein lieb und herzlich spielte ihr Brüderchen Poldi den kleinen Schmerzreich. Volle Anerkennung verdient auch das Spiel, das Herr Mich. Kinnert, der den herrlichen Werhauer Solo sehr wirksam darstellte. Herr Josef Rohrauer brachte den treuen Diener Donto vollendet zur Geltung. Fr. Mizzi Hiebl spielte sehr gefühlvoll und lieb die Turmwächter-Berta und brachte besonders die Abschiedsszene im Kerker rührend zur Schau. Herr Engelbert Hilber als Scharfrichter Kunz und Herr Johann Reitbauer als Knecht Heinz, Hannerl Reitbauer als Engel, die Edelleute und das Jagdgefolge paßten sich sehr wirksam in das Ganze ein. Die vielen Theaterbesucher spendeten reichlichen Beifall und vollste Anerkennung. Sehr gefielen auch die prächtigen Kostüme. Samstag den 5. Oktober beehrte auch der katholische Burschenverein Garsten den Verein mit seinem Besuche. Das Salonorchester füllte die Pausen in dankenswerter Weise mit guter Musik aus. Alle Mitwirkenden möge der durchschlagende Erfolg und das Lob aller Besucher von nah und fern lohnen für alle Mühen und Opfer, die sie brachten.

**Haiderhofen.** (Abfchied.) 6. Oktober. Herr Anton Frisch, Gasthaus- und Fleischhauereibesitzer in Ramingdorf, hat die Fleischhauerei und das Haus am Michaelerplatz in Steyr käuflich erworben und ist vorige Woche dorthin übersiedelt. Die Ramingdorfer haben den tüchtigen Geschäftsmann und seine lebenswürdige Gattin ungern scheidend. Die Feuerwehr Ramingdorf veranstaltete Sonntag den 6. Oktober einen Abschiedsabend in Herrn Mühlmayers Gasthaus, welcher aus allen Kreisen der Bevölkerung von Haiderhofen und Ramingdorf sehr gut besucht war. Eine Sängerrunde aus Steyr und die tüchtige Musikkapelle Wachtberg sorgten durch gediegene musikalische Vorträge in bester Weise für die Unterhaltung der Gäste, bis die Scheidestunde nahte. Herr und Frau Frisch sind gebürtige Ramingdorfer und werden sicher ihre alte Heimat in guter Erinnerung behalten, was auch umgekehrt von den Bewohnern von Haiderhofen und Ramingdorf der Fall ist. Alle wünschen den in weiten Geschäftskreisen bestbekanntesten scheidenden Herrn und Frau Frisch alles Gute in der neuen Heimat Steyr und sagen an dieser Stelle herzlich Lebwohl!

## Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**\*\* Heimwehrtagung.** Sonntag den 20. d. M. findet hier eine Heimwehrtagung statt mit nachfolgender Festordnung: Samstag den 19. Oktober, 7 Uhr abends: Fackelzug, hierauf Kameradschafts-Familienabend in J. Bachbauers Großgasthofe. Sonntag den 20. d. M., 6 Uhr früh: Musikalischer Bedruf; 7.30 bis 9.30 Uhr: Empfang der auswärtigen Kameraden und Sammlung der Verbände; 10 Uhr: Festgottesdienst, Fahnenweihe, Feldenchrung, Ansprachen und Defilierung auf dem Hauptplatz; 12.30 Uhr: Mittagessen. Nachmittags zwanglose Zusammenkünfte in den verschiedenen Gaststätten. Bei dieser Tagung wird auch der Landesführer Starhemberg sprechen und hat auch der 1. Bundesführer Dr. Steidle sein Erscheinen nach Tulln zugesagt.

**\*\* Feuerwehrwesen.** Sonntag den 6. d. M. fand hier die zweite Tagung der freim. Feuerwehren des Kreises Steyr statt. Nach Empfang der erschienenen Teilnehmer fand vormittags um 10 Uhr in Josef Bachbauers Saal die Tagung statt. Erschienen waren hiezu: Landesfeuerwehrinspektor Viktor Vöcker, Linz, Kreisleiter Kommerzialrat Hans Wolfahrtberger, Steyr, Bezirksobmann Alois Melzl, Kremsmünster, Bezirksobmann Hans Nif, Weyer, ferner die drei Bezirkswarden des Kreises Steyr und Bürgermeister Georg Trauner, Weyer-Markt. Nach den Begrüßungen durch Kommerzialrat Wolfahrtberger namens des Kreises, Hans Nif namens des Bezirkes, Wehrführer Eduard Hofner für die Wehr in Weyer und Georg Trauner namens der Gemeinde Weyer, wurde die Verlesung der Verhandlungsschrift der 1. Kreistagung vorgenommen. Es folgten darauf die Berichte der Bezirksobmänner und der Rettungsabteilungen, worauf die nächste Kreistagung bestimmt wurde. Nach erfolgter Erledigung verschiedener Anträge und Anfragen wurde die Tagung mit Dankworten des Bezirksobmannes Hans Nif geschlossen. Während der Tagung spielte vor dem Gasthof Bachbauer die Markt- und Musik unter Leitung des Kapellmeisters Meilingner. Um 1/3 Uhr fand auf dem Marktplatz eine Schauübung der hiesigen Wehr statt, bei der auch der Dreher'sche Löschzug teilnahm. Die Uebungen wurden exakt durchgeführt und fanden allgemeines Lob. Nach Beendigung der Uebung wurden den Wehrmännern Franz Gruber, Rupert Hofner für 40jährige, Jakob Thaler, Josef Kleindl, Hugo Heidler für 25jährige Tätig-

## Zentral-Verband der deutschösterreich. Kriegsbeschädigten, Invaliden, Witwen und Waisen

### Aufruf!

Feldwebel Franz Janouch aus Baugen, Feldgendarm, eingeteilt beim Gendarmerie-Gefechtskordon der IV. Armee, stürzte bei einem Ordonnanzritt bei Antiofa in Russisch-Polen am 17. Februar 1917 in ein Granatloch, kam unter das Pferd zu liegen, wurde bewußtlos aufgefunden und ins Feldspital Kowel eingeliefert, wo er bis 25. Juni 1917 verblieb.

Zugehen dieses Vorfalles oder aus dem Feldspital Kowel werden gebeten, ihre Anschrift dem Zentralverband der Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen, Wien, 7., Lerchenfelderstraße 1, bekannt zu geben. Insbesondere ergeht der Aufruf an die Kameraden Major Poppie, Rittmeister Wiewanerie (Wiewanerie), Leutnant stud. med. Rudolf Haupt, Wachtmeister Franz Friedel, Zugführer Otto Lustig, Korporal Albert Hartel des Gendarmerie-Gefechtskordons der IV. Armee und an die Bettnachbarn aus dem Feldspital Kowel: Anton Bischof, Martin Wiesenhofer, Anton Bernitschka (Wanitschka), Almar Kunde und Leopold Arbek.

keit im Feuerwehrwesen die entsprechenden Medaillen überreicht. Es erfolgte nun die Defilierung der Wehr mit Geräten vor den Dekorierten und Honoratioren. Den Beschluß der Tagung, zu der 55 Wehren mit 180 Mann erschienen sind, bildete ein gemütliches Zusammensein im Gasthofe Bachbauer und spielte dort das Streichorchester unter Leitung des Kapellmeisters Oskar Klinger.

**Großraming.** (Konzert.) Sonntag den 6. ds. ist der neugegründete Männergesangverein „Gmüatlichkeit“ mit Chormeister Oberlehrer Keiter, unter Mitwirkung des Streichorchesters, welches zum Großteil aus Mitgliedern des Gesangvereines besteht, das erstmalig vor die Öffentlichkeit getreten. Das Konzert fand in Salchers Gasthof „zur Wska“ statt. Es konnte sich eines sehr guten Besuches erfreuen. Unter anderen waren auch Gäste aus Neustift, Reichraming, Steyr, Weyer und Linz anwesend. Der reiche Beifall bewies, daß Sänger und Musiker ihr Bestes leisteten. Nach Beendigung des Programmes wurde fleißig dem Tanze gehuldigt. Durch diese Veranstaltung wurde dem Schulfonds ein guter Dienst erwiesen, da das Reinerträgnis diesem zugute kommt.

## Von der Donau.

**Tulln.** (90jähriger Bestand eines Geschäftshauses.) In aller Stille beging am 1. Oktober 1929 der jetzige Besitzer Altbürgermeister Herr Heinrich Niklas die Feier des 90jährigen Bestandes seines weit und breit bekannten Geschäftes, das durch die ganze Zeit im selben Hause und unter demselben Namen geführt wurde. Aus dem Egerlande nach Tulln gekommen, hat der Großvater Johann Niklas des jetzigen Besitzers im Jahre 1839 eine Tuch- und Kleiderhandlung errichtet, der Vater des nunmehrigen Besitzers, Josef Niklas, übernahm das Geschäft im Jahre 1862. Nach einer 45jährigen rastlosen Tätigkeit übergab er im Jahre 1907 das Geschäft seinem Sohn Heinrich, der auch bereits auf eine 40jährige Tätigkeit in seinem Berufe zurückblicken kann.

## Berschiedene Nachrichten.

### 25.000 Vorbestrafte unter 400.000 Wiener Wählern.

In einer Rede zur Wahlreform bemerkte der österreichische Vizekanzler: Die Polizei nimmt jetzt eine genaue Kontrolle der Meldebescheine vor und vergleicht damit die amtlichen Wählerlisten. Bis jetzt hat die Polizei 400.000 Meldebescheine durchgesehen und darunter nicht weniger als 25.000 Vorbestrafte in den amtlichen Wählerlisten vorgefunden, also bei einem Drittel der Wählerschaft Wiens schon 25.000 nicht Wahlberechtigte. Nun hat aber Wien 1.200.000 Wähler. Erst wenn die Arbeiten zur Gänze beendet sein werden, wird man daraufkommen, wie da geschwindelt wurde.

### Ohne Visum nach Ungarn.

Die ungarische Regierung regte schon vor längerer Zeit in Wien Erleichterungen im Reiseverkehr an. Die österreichische Regierung erklärte sich darauf bereit, das Visum im Verkehr mit Ungarn abzusuchen. Diese Maßnahme soll nun innerhalb kurzer Zeit durchgeführt werden. Die ungarische Regierung wird, wie ein Budapest-Telegramm meldet, ehestens mit der Aufhebung des Visums für den Reiseverkehr aus Ungarn nach Oesterreich antworten.

### Ein Brief an den lieben Herrgott.

Ein rumänischer Bauer namens John Cracun konnte einen Wechsel von 6000 Lei nicht bezahlen und verfiel in seiner Not darauf, an Gott um Hilfe zu schreiben. Den Brief adressierte er „An den geehrten Herrn Gott im Himmel“, frankierte ihn und warf ihn in den Postkasten. Die Bukarester Poststelle, wohin das amüsan-

Schreiben schließlich kam, öffnete es und veranstaltete unter ihren Beamten eine Sammlung für Cracun, die ein Ergebnis von 3000 Lei hatte, welche ihm mit einer Postanweisung zugesandt wurden. Cracuns Freude war groß, aber mit 3000 Lei kann man 6000 Lei noch immer nicht bezahlen. Indessen wußte er, was sich schickte, schrieb einen Dankbrief an den hochgeehrten Herrn Gott, der lebenskundig also schloß: „Ich bitte Dich, lieber Gott, wenn du einem armen Menschen ein andermal helfen willst, schicke Dein Geschenk nicht mit der Post, denn auch diesmal hat sie die Hälfte des Geldes gestohlen.“

## Einkommensteuer im Abzugswege. Saisonarbeiterbegünstigung. — Nichtigstellung.

Die in der vorigen Folge des Blattes verlaubliche Bestimmung über die steuerliche Begünstigung der Saisonarbeiter pro 1929 betrifft nur die bei Bau- und Steinmetzen beschäftigten Bauarbeiter.

## Gerichtssaal.

### Wegen Kindesmord angeklagt — freigesprochen.

Vor dem Geschworenengericht in St. Pölten stand am 7. ds. die wegen Kindesmord angeklagte 24jährige Marie Grillitsch, seit Mai 1927 bei dem Wirtschaftsbesitzer Franz Seisenbacher in Viberbach bedienstet. Sie unterließ mit verschiedenen Maurer-Gehilfen Josef Schoder kennen lernte. Sie ging auch mit ihm intime Beziehungen ein, die nicht ohne Folgen blieben. Da er sich weigerte, die Vaterschaft des zu erwartenden Kindes anzuerkennen, reifte in ihr der Entschluß, das Kind gleich nach der Geburt zu töten. Am Abend des 11. Februar d. J. wurde sie von Geburtswegen überrascht und brachte ein gesundes Kind zur Welt. Trotzdem die Tochter ihres Dienstgebers, Anna Seisenbacher, in derselben Kammer schlief, gelang es ihr, den ganzen Vorgang zu verheimlichen und, ohne um Hilfe oder Beistand zu ersuchen, schnitt sie die Nabelschnur ab und wickelte das Neugeborene in ein Tuch. Sodann trug sie es auf den Hof hinaus und vergrub es im Düngerhaufen, wo es erstarrte. Da sie befürchtete, daß die Untat auskommen und das ermor- dete Kind beim Mistführen gefunden werden könnte, grub sie es fünf Tage später wieder aus und verscharrte es im Stall. Dort wurde es dann von der Frau ihres Dienstgebers gefunden. Nun hatte sie sich vor dem Kreisgericht St. Pölten wegen des Verbrechens des Kindesmordes zu verantworten. Den Vorsitz in der Verhandlung führt Oberlandesgerichtsrat Dr. Riß, die Anklage vertritt Staatsanwalt Doktor Kloß, die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwaltes Dr. Viktor Stark. Die Angeklagte, ein blasses Bauernmädchen, gibt an, 24 Jahre alt und ledig zu sein. Ihr Vater und ihre Mutter sind ebenso wie sie bei Bauernleuten als landwirtschaftliche Arbeiter tätig. Sie besitzt bereits ein dreijähriges uneheliches Kind. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie sich schuldig bekenne, erklärte sie nach langem Zögern: „G'macht hab ich's.“ Sie gibt nun weiter an: Drei bis vier Monate, nachdem sie sich schwanger fühlte, machte sie ihrem Liebhaber davon Mitteilung und der soll gesagt haben, sie dürfe es niemand sagen, daß er der Vater sei, denn sonst hänge er sich auf. Auch der Bauer, bei dem sie bedienstet war, drohte ihr, sie davonzujaugen. Vor.: „Wann haben Sie denn den Entschluß gefaßt, das Kind zu töten?“ — Angeklagte: „Ich hab mir gedacht, ich stirb und nimm das Kind mit.“ Sie schildert nun weiter, wie sie am kritischen Tage gegen 9 Uhr abends von den Geburtswegen überrascht wurde, ein Kind zur Welt brachte, es auf den Hof hinaus zum Düngerhaufen trug und dort einscharrte. Am Tage nach der Geburt ging sie wieder an die Arbeit, wie wenn nichts gewesen wäre. — Vor.: „Warum haben Sie denn diese unselige Tat begangen?“ — Angeklagte: „Weil ich gefürchtet habe, daß ich von zu Hause hinausgeworfen werde, wenn ich wieder mit einem Kind komme. Mein Vater hat nämlich das erstmalig gesagt, wenn so etwas noch einmal vor- komme, erschlag er mich.“ — Vor.: „Aber Ihre Mutter hat doch geschrieben, daß Sie wieder zu ihr kommen können.“ — (Angeklagte weint und gibt keine Antwort.) Zu einer ergreifenden Szene kommt es, als der Vater der Angeklagten als Zeuge einvernommen wird. Er stellt ihr das beste Zeugnis aus und sagt, seine Tochter sei immer sehr brav und fleißig gewesen. „Ich verzeihe ihr, denn sie ist ein gutes Mädel.“ — Bei diesen Worten bricht die Angeklagte in lautes Schluchzen aus und auch dem Vater rinnen die Tränen über die Wangen.

Der Staatsanwalt fordert in seinem Plädoyer die Geschworenen auf, die Kindesmörderin schuldig zu sprechen, um so das Rechtsgefühl in der Bevölkerung, das durch verschiedene unbegriffliche Freisprüche schwer gelitten habe, wieder herzustellen. Den Geschworenen wird die einzige Frage auf Kindesmord vorgelegt und nach kurzer Beratung verkündet die Obmännin der Geschworenenbank, die Frau des St. Pöltner Bürgermeisters Schöfl, das Verdikt, welches die Angeklagte mit dem Stimmenverhältnis neun zu drei für un- schuldig erklärt. Auf Grund dieses Wahrspruches verkündet der Vorsitzende den Freispruch. Dankend entfernt sich Marie Grillitsch.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

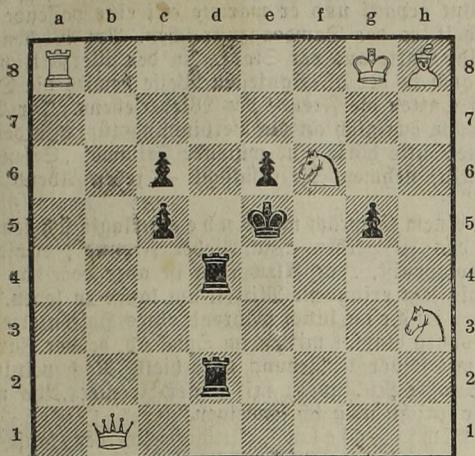


# Schach

Alle Aufschriften, die diese Schach betreffen, sind zu richten an Dr. Otto Trinks, Bahnhöfen a. d. Pöbbs, Mühlstraße Nr. 27.

## Aufgabe Nr. 8 (Nachdruck).

Ing. Th. Gerbec und Dr. O. Trinks.



Weiß: Kg8, Db1, Ta8, Sf6, h3, Lh8 (6).  
Schwarz: Ke5, Td2, d4, Bc5, e6, e6, g5 (7).  
Matt in vier Zügen.

## Partie Nr. 8

Beispiel im internationalen Meisterturnier in Karlsbad, August 1929.

	Weiß: Maroczy.	Schwarz: Gilg.
1.	e2-e4	c7-c5 <sup>1)</sup>
2.	Sg1-f3	Sb8-c6
3.	d2-d4	c5xd4
4.	Sf3xd4	Sg8-f6
5.	Sb1-c3	e7-e6
6.	Lf1-e2	a7-a6
7.	a2-a3	Dd8-c7
8.	0-0	Lf8-e7
9.	Kg1-h1 <sup>2)</sup>	0-0
10.	f2-f4	d7-d6
11.	Le2-f3	Ta8-b8
12.	Sd4-e2 <sup>3)</sup>	b7-b5
13.	g2-g4	Sf6-d7
14.	Se2-g3	Lc8-b7
15.	Lf3-g2	Tb8-d8
16.	g4-g5	d6-d5 <sup>4)</sup>
17.	e4xd5	Sd7-b6
18.	f4-f5	Sb6xd5
19.	Sd3xd5	e6xd5
20.	f5-f6	Le7-d6
21.	f6xg7	Tf8-e8
22.	Sg3-h5	Ld6-e5
23.	Lc1-f4 <sup>5)</sup>	Le5xf4
24.	Tf1-f4	Te8-e6
25.	Sh5-f6+	Te6xf6
26.	Tf4xf6	d5-d4
27.	Dd1-e2	Sc6-e5
28.	Ta1-f1	Lb7xg2+
29.	De2xg2	Kg8xg7
30.	Dg2-e4	d4-d3
31.	c2xd3	aufgegeben. <sup>6)</sup>

- Die Wahl der sizilianischen Verteidigung gegen einen der besten Kenner dieser Eröffnung ist ein gefährliches Unternehmen.
- Die Vorbereitung zum Sturmangriff! Sofort f2-f4 wäre wegen Sd4: ein großer Fehler.
- Dieser Rückzug des Springers verfolgt einerseits den Zweck, dem Gegner die Möglichkeit der Vereinfachung der Stellung durch Figurentausch zu nehmen, andererseits den Plan, den Springer zum Königsangriff heranzuziehen.
- Ein verfehltes Manöver, durch das die schwarzen Figuren noch mehr vom Hauptkriegsschauplatz - dem Königsflügel abgelenkt werden.
- Verhindert das Heranziehen des Läufers zur Verteidigung. Schwarz hat nichts Besseres als zu tauschen.
- Eine schneidige Angriffsparade!

## Lösung zu Aufgabe Nr. 7 (Fr. Lindgreen).

1. Da4-a7
- 1... Kh4 2. Dd7 usw.
- 1... Kh6 2. De7: usw.

# Der Photo-Amateur

Wer ein echter Photo-Amateur sein will, der interessiert sich heute auch für den Kine-Film. Gegen früher ist die ganze Filmerei sehr einfach geworden, besonders durch den Agfa-Umkehr-Film, der sich ja auf so denkbar einfache und bequeme Weise in der Agfa-Movex verarbeiten läßt. In diesem Zusammenhang verdient der Einleitungsaufsatz in der neuesten Nummer der Agfa-Photoblätter (Oktober) mit dem Titel „Lernt filmisch denken“ besondere Beachtung. In der Hauptsache wird betont, daß die richtige Erfassung der Bewegung mit das Wichtigste beim Filmen ist. Mit dem Herannahen der Winterzeit bietet sich wieder Gelegenheit zu lustigen Aufnahmen und technischen Kunststücken. Eine Fülle neuer Anregungen mit netten Beispielen gibt hierzu die Abhandlung „Photographische Spielereien“. Ein weiterer Aufsatz, der eingehende Würdigung verdient, befaßt sich mit der neuen Sachlichkeit in der Photographie. Für Bastlernaturen ist die technische Plauderei über eine Vorrichtung am Kopierrahmen zur schnellen Feststellung der Belichtungszeit photographischer Papiere gedacht. Das Heft wird abgeschlossen durch den Brief eines Lesers mit Anleitungen über Nutzenwendung der Bilderkritik in den Agfa-Photoblättern.

## Amateur-Photobedarf

liefert die Photoabteilung der

### Alten Stadtpothese in Amstetten, Hauptplatz

Preislisten kostenlos / Schnellste Ausarbeitung von Amateur-aufnahmen / Alle Apparate und Photobedarf zu Originalpreisen / Zahlungsverleichterungen!

# Wochenschau

Die Mödlinger Großdeutschen haben als Listenfürher für die Gemeinderatswahlen Handelsminister a. D. Dr. Schürff aufgestellt.

An Stelle des Abg. Jag wurde Bundeskanzler a. D. Streeruwitz wieder zum Oberkurator der n.-ö. Landes-Hypothekenanstalt gewählt.

In Berlin kommen demnächst ungefähr zwei Duzend Mozart-Manuskripte zur Versteigerung, die auf 200.000 Schilling geschätzt wurden. Von dem Zinsen dieser Summe hätte Mozart allein schon fürstlich leben können. Er wurde jedoch in einem Armengrab beerdigt.

In dem politischen Prozeß gegen den Slowakenfürher Abg. Dr. Tuka in Preßburg wurde ein schweres Urteil gefällt. Dr. Tuka wurde wegen des Verbrechens des militärischen Verrates zu fünfzehn Jahren Kerker und der Mitangeklagte Snaczký zu fünf Jahren Kerker verurteilt.

Bei einer Vorsprache der Bundesangestellten bei Bundeskanzler Schober erklärte dieser, daß er bei den Zuwendungen bis an die Grenzen der Möglichkeit gehen werde.

Der rumänische Regentschaftsrat Buzdugan ist an einer Blutvergiftung im 63. Lebensjahre gestorben.

In Salzburg fand ein großer Heimwehraufmarsch statt, an welchem über 9000 Mann teilnahmen.

Der Führer der Siebenbürger Sachsen, Dr. Karl Wolff, ist acht Tage vor seinem 80. Geburtstag in Hermannstadt gestorben.

In Bozen sind wie übrigens in ganz Südtirol seit 1. Oktober sämtliche deutsche Aufschriften verboten. Wie sich nun herausstellt, müssen selbst die Inschriften der Schleifen von Kranzpenden bei Beerdigungen in italienischer Sprache abgefaßt werden.

Die Wassernot in Wien hat einen derartigen Umfang angenommen, daß die Gemeinde die Bespritzung der Straßen und Gärten eingestellt hat und die Bevölkerung dringendst eruchen muß, die größtmögliche Sparsamkeit einzuhalten. Infolge des Tiefstandes der Donau muß der Schiffsverkehrsverkehr auf der Streda Budapest-Raab eingestellt werden.

In Newyork wird demnächst der Bau eines Wolkenkrägers mit 150 Stockwerken begonnen. Die Baukosten werden mit ungefähr zwei Millionen Franken veranschlagt.

In Deutschland hat die Kurpfuscherei in ungewöhnlichem Maße zugenommen. Die Zahl der Kurpfuscher beträgt nicht weniger als 50.000.

Der sowjetrussische Geschäftsträger in Paris, Botschaftsrat Bessjedowsky hat die französische Polizei um Schutz ersucht, da man ihn nach einer lebhaften Afsprache mit einem Abgesandten der Moskauer Tscheka mit dem Erschießen bedrohte und mit Gewalt festhielt. Es ist ihm gelungen, zu entfliehen, jedoch seine Frau und Kind sind noch in Gewalt der Botschaft. Der Pariser Polizei gelang es, bei der russischen Botschaft die Befreiung von Frau Bessjedowsky und Kind durchzusetzen. Der Abgesandte der Tscheka, Roisemann, wurde verhaftet.

Der ehemalige tschechoslowakische Ministerpräsident Svehla, der lange Zeit sehr schwer erkrankt war, wird wieder ins politische Leben zurückkehren und als Spitzenkandidat im Wahlkreis Prag aufgestellt werden.

In der Pariser Akademie wurde die Mitteilung über die Erfindung eines Apparates zur Tiefseemessung gemacht. Es handelt sich um eine akustische Sonde zur genauen Berechnung der Meerestiefen. An der Meeresoberfläche wird ein Ton erzeugt, der vom Meeresgrund in Form des Schos je nach der größeren oder geringeren Meerestiefe reflektiert wird.

In einem Streit mit seinem Schwiegervater Josef Zudermann, Direktor der Wiener Kleiderfirma M. Neumann & Söhne, hat der armenische Kaufmann Georg Lakvorian diesen durch einen Revolveranschlag getötet. Lakvorian hat sich um eine gefündigte Mietpartei angenommen und hat im Verlaufe eines Wortwechsels die Tat begangen und sich dann selbst der Gendarmerie gestellt.

Im Irrenhaus zu Kremstier hat sich eine grauenvolle Szene abgespielt. In einem Zimmer, wo infolge des Platzmangels mehrere Kranke untergebracht waren, fand die Wärterin die Kranke Antonia Wazula tot auf. Die Augen waren ausgestochen und der rechte Arm vom Leibe gerissen. Man weiß nicht, welche der Mitbewohnerinnen die Tat ausgeführt hat.

Im Gefängnis zu Canon City (Kolorado, U.S.A.) meuterten tausend Sträflinge. Sie drangen in das Arsenal ein, bewaffneten sich, töteten die Aufseher und hatten bald das Gefängnis in ihrer Hand. Sie verlangten Freiheit und Automobile. Obwohl sofort Polizei, Feuerwehr und Militär gegen die Aufrehrer aufgeboden wurden, konnten sie erst als Militär einen Teil der Anstalt in die Luft sprengte und Artillerie angefordert wurde, bezwungen werden. Die Aufrehrer haben vier von zehn als Geiseln gefangengenommenen Gefängnisbeamten erschossen. Drei Führer des Aufstandes haben Selbstmord begangen.

In den nordischen Ländern fallen jährlich 19.000 Menschen der Krebskrankheit zum Opfer. Am schlimmsten wütet der Krebs in Dänemark, wo die jährliche Zahl der Todesfälle 5000 beträgt. Dänemark steht auf diesem Gebiete an der Spitze aller europäischen Länder.

Für den verstorbenen Professor Dr. Clemens Pirquet soll ein künstlerisches Grabdenkmal geschaffen werden.

Ein riesiges Denkmal, das eine Höhe von 35 Meter haben soll, wird an der Mündung des Rio Tinto bei Huelva, an der Stelle, von der Christof Columbus zur Entdeckung der Neuen Welt ausgesegelt, errichtet.

An der norwegischen Westküste hat sich ein schweres Schiffsunglück ereignet, bei dem 35 Personen ums Leben gekommen sind. Der Küstendampfer „Saakon VII.“ stieß zwischen Bergen und Alesund auf Grund und ging einige Minuten später unter.

Zum provisorischen Nachfolger Dr. Strefemanns wurde der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius ernannt.

Der Wunderarzt Valentin Zeileis hat gegen die Steuerbemessung beim Verwaltungsgerichtshof Beschwerde erhoben. Man hat sein Einkommen auf 140.000 Schilling geschätzt, während sein Einkommen im Vorjahre nur mit 75.000 Schilling beziffert wurde.

## Wenn Schmerzen



**Togal**  
Tabletten

Togal-Tabletten sind unübertroffen zur Bekämpfung **rheumatischer, gichtischer und nervöser Schmerzen, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.**

Togal scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Übels! Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken. Preis S 2.40

Der in Untersuchungshaft sich befindende angebliche Goldmacher Taufend hat im Münchner Hauptmünzamt unter strenger Aufsicht aus 1.67 Gramm Blei ein Zehntel Gramm Gold erzeugt. Die Sachverständigen bezeichnen das Ergebnis überraschend. Eine Täuschung soll ausgeschlossen sein.

Der 59jährige Josef Ott hatte sich in Wien wegen einer harmlosen Uebertretung zu verantworten. Bei Verlesung seiner Straffakte stellte sich heraus, daß Ott im Jahre 1901 zum Tode durch den Strang verurteilt wurde. Kaiser Franz Josef hat die Todesstrafe im Gnadenwege in lebenslänglich umgewandelt. Später wurde er begnadigt. Durch die Uebertretung wurde dies alles wieder bekannt und Ott mußte manche Unannehmlichkeiten erleiden, so daß er sich vergiften wollte. Vor einigen Tagen ist er nun im Spital durch das wieder aufgetauchte Gespenst des Galgens wahnsinnig geworden.

In Graz findet derzeit der Prozeß gegen den 39jährigen Privatgelehrten Dr. Rogler statt, der aus der Frankfurter Stadtbibliothek alte Drucke im Werte von 60.000 Mark entwendete und verkaufte.

In Andover (Vereinigte Staaten) ist der gesamte Verkehr lahmgelegt worden, da mehrere hundert Stinktiere die Hauptstraße des Ortes als Tummelplatz aufsuchten. Den Bewohnern blieb nichts anderes übrig, als sich in die Häuser zu flüchten und Fenster und Türen hermetisch zu verschließen.

Der Name der türkischen Hauptstadt soll von Angora in Antara umgewandelt werden. Dieser Name ist historischer Ursprunges. Auch andere Städte sollen neue Namen nach Personen und Ereignissen der türkischen Geschichte erhalten.

Der vermutliche Mörder der im Lainzer Tiergarten ermordeten Katharina Zellner, der Kaufmann Bauer, wurde an Oesterreich ausgeliefert.

Die Kosten der Neuinzenierung der „Meistersinger“ an der Wiener Staatsoper betragen pro Abend 9000 Schilling. Wenn Picaver auftritt, erhöht sich die Summe um 2000 Schilling.

Die Beisetzung Dr. Strefemanns in Berlin gestaltete sich zu einer überwältigenden Trauerkundgebung des deutschen Volkes. Reichkanzler Müller hielt die Trauerrede.

Zwei junge estnische Sportler haben am 1. Mai eine Fußwanderung durch Europa begonnen. Sie haben bisher 3440 Kilometer zurückgelegt. Sie haben mit einem Paar Schuhe etwa 1100 und 1200 Kilometer zurückgelegt.

Auf den rumänischen Innenminister Bajda-Boivoda hat ein Arbeitsloser, Goldenberg, ein Revolverattentat verübt. Die Kugel durchschlug das Fenster des Autos, verfehlte aber ihr Ziel.

Zur Vorsitzenden der englischen Arbeiterpartei wurde Miss Susan Lawrence gewählt. Es ist dies zum ersten Mal, daß eine Frau zur Vorsitzenden gewählt wurde.

## Wiener Radioprogramm

Sender „Rosenhügel“, Welle 516.3.

**Montag den 14. Oktober:** 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunksendung. 15.15 Uhr: Musikalische Kinderstunde für die Kleinen. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.40 Uhr: Jugendstunde: Reisen ins unentdeckte Land mit Sven Hedin. 18.30 Uhr: Gefahren der Raumheizung. 19 Uhr: Hundert Jahre Eisenbahn. 19.30 Uhr: Frische Volkslieder. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Liederabend. 20.30 Uhr: Uebertagung aus Prag (im Rahmen des mitteleuropäischen Rundfunks). Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

**Dienstag den 15. Oktober:** 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunksendung. 15.15 Uhr: Vortragskurs. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.40 Uhr: Musikalische

Erlebnisse in Konstantinopel. 18 Uhr: Der deutsche Malerbrief im 19. Jahrhundert, III. 18.30 Uhr: Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkorperschaften. 19 Uhr: Französischer Sprachkurs. 19.35 Uhr: Englischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Konzertabend. 21.30 Uhr: Wiener Sturmtage vor 400 Jahren. Bildrundfunksendung.

Mittwoch den 16. Oktober: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunksendung. 15.15 Uhr: Musikalische Jugendstunde. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.45 Uhr: Vom Schall und vom Hören III. 18.15 Uhr: Bedeutung der Blutgruppen für Mutter und Kind. 18.45 Uhr: Esperantowerbung für Oesterreich. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 19.30 Uhr: Das wandernde Mikrophon im Uhrenmuseum der Stadt Wien. 20 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20.05 Uhr: Norwegischer Abend: „Die Kopie“. Anschließend: Norwegische Musik. Bildrundfunksendung.

Donnerstag den 17. Oktober: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunksendung. 15.15 Uhr: Märchen der Weltliteratur: Norwegen. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.45 Uhr: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18 Uhr: Der deutsche Malerbrief im 19. Jahrhundert IV. 18.30 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 19 Uhr: Herbstarbeiten im Haus- und Kleingarten. 19.25 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 19.30 Uhr: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper: „Iphigenie in Aulis“. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Freitag den 18. Oktober: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15.15 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Schallplattenkonzert. 16.45 Uhr: Akademie. 17.45 Uhr: Wochenbericht für Körpersport. 18 Uhr: Der Segelflug. 18.30 Uhr: Hygienische Hygiene III. 19 Uhr: Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 19.30 Uhr: Italienischer Sprachkurs. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Uebertragung aus dem Großen Konzertsaal: Solistenkonzert. Leichte Abendmusik. Bildrundfunksendung.

Samstag den 19. Oktober: 11 Uhr: Vormittagsmusik. 15 Uhr: Bildrundfunksendung. 15.15 Uhr: Jugendbühne „Schneewittchen“. 16.45 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.50 Uhr: Kammermusik. 19 Uhr: Niederösterreichische Volksgestalten. 19.35 Uhr: Vortrag über ein aktuelles Thema. 19.55 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht. 20 Uhr: Streifzüge durch das heitere Wien von einst. Bildrundfunksendung.

Sonntag den 20. Oktober: 10.30 Uhr: Josef Rheinberger: Cantus missae. 11.20 Uhr: Konzert des Wiener Symphonieorchesters. 14.45 Uhr: Uebertragung des Rennens um den Austria-Preis in der Freudenau. 15.30 Uhr: Bildrundfunksendung. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.50 Uhr: Das Negerkönigreich Uganda. 18.35 Uhr: Kammermusik. 19.55 Uhr: Zeitzeichen. 20 Uhr: „Mutter Sorge“. Abendkonzert. Bildrundfunksendung.

Humor.

Tristan Bernard wollte einmal in Ruhe arbeiten, um eine Komödie zu beenden, die ihm schon lange zu schaffen gemacht hatte. Er suchte ein Seebad auf und mietete sich in einem weltabgeschiedenen Häuschen ein, kam jedoch neben eine Dame zu wohnen, die ihn namentlich abends empfindlich störte. Den Dichter hatte die Wit gepackt und er wartete auf eine passende Gelegenheit, es der Dame anzustreichen. Am Wochenende kam ihr Gatte aus der Stadt. In der allerzärtlichsten, aber auch in der allerlautesten Weise bewies die Dame ihrem Gatten die Freude des Wiedersehens. Der Dichter pochte energisch an die Verbindungstür, und der erstaunte Gatte hörte eine wütende Stimme: „Seien Sie doch still, nehmen Sie Rücksicht — jeden Abend daselbe!“

In einem Gespräch mit A u b e r beklagte sich jemand über das Altwerden. „Ja, lieber Freund“, erwiderte der Komponist, „das Altwerden ist aber doch das einzige bis jetzt erfindene Mittel, um lange zu leben.“

R u b i n ste i n brach während eines Hofkonzertes in Petersburg einmal mitten im Spiel ab, da der Zar sich laut mit seiner Umgebung unterhielt. Nach peinlicher Pause sagte Rubinstein mit feiner Ironie: „Wo mein Kaiser spricht, muß ich schweigen.“

F i d i s c h i = J u s e l n. „Bittä, Hochwürden, taufe mir maine zwai Frauen.“ — „Geht nicht, mein Sohn. Ich kann dich nicht taufen, wenn du mehr als eine Frau hast.“ — Eine Woche später: „Bittä jetzt, Hochwürden, taufe mir maine ainzige Frau.“ — „Schön, mein Sohn, daß du dich zur Eiche durchgerungen hat! Aber wie hast du dich von deiner zweiten Frau losgesagt?“ — „Hob ich gegässen!“

„Schäbi, hast du mir endlich den Knopf an den Rock angenäht?“ — „Ach Gott, ich habe den Knopf nicht finden können..., da habe ich dir das Knopfloch zugenäht.“

Bücher und Schriften.

„Arbeit und Volk“, Zeitschrift für die Bestrebungen der nationalen Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung. Die Zeitschrift erscheint jeden zweiten Monat zum jährlichen Bezugspreis von S 5.40, Rmk. 3.20, tsch. Kr. 27.— und ist bei der Verwaltung, Wien, 3., Radetzkystraße 14, zu bestellen.

Hausarbeit ist gesunde Körperübung! Wenn erst die Hausfrauen die Arbeit in Haus und Küche so betrachten werden, wird diese sportmäßige Auffassung vielen die Arbeit erleichtern. Wie man das erreicht, darüber plaudert Dr. Elise Volk-Friedland im neuesten Hefte der „Frau und Mutter“ überaus anregend. Der sonstige Inhalt dieser Nummer ist besonders reichhaltig. Jede Frau, vor allem aber jede Mutter verlange die Zusendung eines kostenlosen Probeheftes vom Verlag „Frau und Mutter“, Wien, 6., Mariahilferstraße 31/1.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Netter verlässlicher Burche mit guten Zeugnisse sucht ab November als Diener oder Arbeiter in Waidhofen oder Umgebung unterzukommen. Gefällige Zuschriften an die Verw. des Bl. 99

Einfach möbliertes Zimmer für zwei Personen mit Hochgelegenheit für längere Dauer zu mieten gesucht. Offerte mit Preisangabe an Frau Karla Kanger, Deutsch-Wagram, Nordmannstraße 4, Nieder-Oesterreich. 94

Flotte Wiener Musik lernen Sie erfolgreich bei Walter Mann, Zell, Hauptplatz 19. Preis nach mündlicher Übereinkunft. Klavieranfängerinnen bevorzugt. Sprechzeit täglich von 4 bis 6 Uhr nachmittags. 86

Klavier überspielt, gut erhalten, schöner Flügel, sehr billig zu verkaufen. Zuschrift erteilt die Verwaltung des Blattes. 91

Epileptische Krämpfe

Leidenden gebe ich aus Interesse gerne bekannt, wie meine Tochter seit Jahren von ihrem Leiden befreit wurde. Adressierte belegen, da ich kein Geschäft betriebe. 87

J. Pohl, Habelschwerdt 51, Sturitz. Deutsch-Schlesien.

Von kleiner Familie, die ihr Haus allein bewohnt und daher angenehmen Mitbewohner wünscht, wird

nettes, bequemes Zimmer nur an solchen Herrn abgegeben. Zuschriften unter „Familienanschluss“ an die Verw. d. Bl. 85

Englischer Sprachkurs f. Erwachsene

Franz Streicher, gepr. englischer Sprachlehrer, frequentant des 1. Semesters an der Universität London, eröffnet mit Genehmigung des n. ö. Landes-Schulrates einen 7 monatigen Lehrkurs in engl. Sprache. Der Kurs findet im Erholungsraum des hies. Konvikts in 2 wöchentlichen Lehrgängen statt. Kursbeitrag S 4.— pro Monat. Montag den 14. d. M., 7 Uhr abends Probelesung bei freiem Zutritt. Anmeldungen beim Kursleiter, Reichsauerstr. 3 oder unmittelbar nach der Probelesung.

Jaso, ich wollte mir doch bei Brandl am Unteren Stadtplatze billiges Geschirr kaufen, denn dort kauft man wirklich billig!

Ohne Reflame schlechte Geschäfte Darum inserieren Sie im „Boten von der Ybbs“

1000 Schilling

gegen hohe Verzinsung für ein halbes Jahr gesucht. Angebote unter „Sicherer Gewinn“ an die Verwaltung des Blattes. 89

Zu verkaufen:

2 Kachelöfen zu je 150 Schilling, 1 Kachelofen zu 100 Schilling. Konsum- und Spargenossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs, Höher Markt 15. 84

Bruch-Heilung

ohne Operation, ohne Berufsstörung, ohne Schmerzen, ohne Einspritzungen, auf mechanischem Wege

Deutsches Reichspatent 423.513 Österreichisches Bundes-Patent 105.456 Zusatzpatent 445.991

Niederlassung: Umstetten, Gasthof Rickinger, vom 24. bis 25. Oktober 1929; Steyr, Zipfer Bierhaus, Haragmüllerstraße 1, vom 18. bis 20. Oktober 1929 von 9 bis 3 Uhr

Zeugnis: Ich Unterzeichneter litt 20 Jahre an einem rechtsseitigen Hohenbruch und bin jetzt ein volles Jahr geheilt, ich stand nur vier Monate bei Herrn Danzeisen zur Anwendung der Kauten. Nur ein Bruchleidenber kann mir nachfühlen, wie dankbar ich bin. Ich sage Herrn Danzeisen deshalb in der Öffentlichkeit Dank. Innsbrunn bei Haag am Hausrad, den 8. September 1929. Franz Stelzhammer. Wird beglaubigt durch Gemeindevorstand: Der Bürgermeister Gottfried Huber.

Verlangen Sie Prospekt gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise auf meine Patente und bitte, minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen!

E. Danzeisen, München 42, Egetterstrasse 11

C. Weigend's Buchbinderei

empfiehlt sich zur Übernahme sämtlicher Buchbinderarbeiten

Geschäftslokal

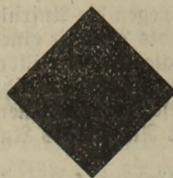
mit großer Werkstätte, für jedes Handwerk geeignet, in günstiger Lage, ab 1. November zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 56

Gartenbaubetrieb

Richard Fohleutner Waidhofen a. d. Ybbs-Zell Schmiedestraße 9, Med.-St. bietet an: 78

Blumenzwiebeln von Hyazinthen, Tulpen, Narzissen und Krokus in verschiedenen Farben und Sorten.

Eröffnungs-Anzeige!



Adresse vormerken!

Wir geben bekannt, daß wir das Gasthaus in Wien V., Reinprechtsdorferstraße Nr. 8 übernommen haben und laden wir unsere lieben Landsleute gelegentlich eines Wiener Aufenthaltes zum Besuche ein. Unsere anerkannt gute Küche, erstklassige Getränke und die ganz besondere Gastfreundschaft allen Landsleuten gegenüber, wird auch Ihnen ganz bestimmt unvergessliche angenehme Stunden bereiten. Es würde uns besonders freuen, wenn das Vertrauen des Waidhofener Publikums auch zu unserem neuen Unternehmen in Wien in erhöhtem Maße zum Vorschein käme. 81

Hochachtungsvoll Familie Stepanek.

Klavier

sehr gut erhalten, um 600 Schilling zu verkaufen bei Julius Fleischanderl, Kraihof — Waidhofen an der Ybbs

MÖBEL

Wir haben unsere Verkaufsräume bedeutend vergrößert und zur Bequemlichkeit der D. Z. Kunden komplette Musterzimmer in jeder Preislage und Holzart aufgestellt

Fabrikniederlage Komplett Brautausstattung

von Spezial-Hartholzmöbeln, besonders geeignet für Hotels, Pensionen, Landhäuser, Private für Zweizimmerwohnung, bestehend aus: Schlafzimmer, modern, hell, mit Sitzgelegenheit; Speisezimmer, abart, echte Lederseife; Esszimmer samt Tisch; Gesamtpreis S 1900.—

Schlafzimmer, Eiche, siebenstellig, gebiegen S 680.— 1407  
Speisezimmer, neuzeitliche Façon S 720.—  
Herrenzimmer samt Brautausst. S 650.—

Amerikanische komplette eingerichtete Küchenstuben, Wohnzimmer und Mädchenzimmer, Umbaufächer, Nischen-Auswahl in feinen Vollbau-Schlafzimmern, Vollbau-Speisezimmern sowie Möbeln für Spielpläne

Preisverzeichnisse auf Wunsch / Probierlieferung mit Kostloos / Zahlungszielvereinbar!

Neubauer Möbelheim

Wien, 7. Bezirk, Kaiserstraße 17 (bei Mariahilferstraße)